



WIEDERAUFBAU
FRAUENKIRCHE
DRESDEN®

Rundbrief

Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.



Peace Academy 2014
Gedenken an der Frauenkirche
Frauenkirchen-Festtage 2013
21. Weihnachtliche Vesper

Exkursionen
Dresdner Schlosskapelle
Frauenkirchentag in Bremen
Aus den Freundeskreisen

24

Oktober 2014



ZUM GELEIT



Liebe Leserinnen und Leser,

die Frauenkirche ist aus dem Stadtbild Dresdens nicht wegzudenken. Wenn nach einem Symbol für Dresden gesucht wird – in welchen Zusammenhängen auch immer – fällt den Verantwortlichen zunächst die Silhouette der Frauenkirche ein. Das gilt für das Plakat der Frauenfußballweltmeisterschaft 2011 ebenso wie für die Dresdner Ausgabe der Sächsischen Zeitung oder die aktuelle Broschüre in der Reihe „Städte der Reformation“. Die Frauenkirche hat ihren festen Platz in der Stadt wiedergefunden, und wenn wir auch in diesem Herbst erst den neunten Jahrestag ihrer Weihe begehen, könnte man doch meinen, der Wiederaufbau liege längst zurück.

Diese Normalität ist etwas Erfreuliches, wir dürfen uns an dem reichen gottesdienstlichen und musikalischen Leben in der Frauenkirche freuen wie auch an der Wiedergewinnung des Neumarkts. Die Wunde im Stadtbild ist geschlossen und zudem dürfen wir dankbar sagen, dass sich manche Befürchtungen, die Anfang der 90er Jahre artikuliert wurden, nicht bestätigt haben. Die Frauenkirche ist alles andere als eine leere steinerne Hülle, was bekanntlich die Befürchtung von Gegnern des Wiederaufbaus gewesen ist. Das Gegenteil aber ist eingetreten, heute ist das Gotteshaus ein lebendiger Anziehungspunkt für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt und ihre Gäste aus aller Welt. Das zeigen nicht zuletzt die Reden von Nobelpreisträgern oder das Jugendfestival „peace academy“, an dem in diesem Jahr Jugendliche aus 27 Nationen teilgenommen haben.

Die Fördergesellschaft hat in den neun Jahren seit der Weihe das Le-

ben an und in der Frauenkirche mitgestaltet; ihr bekanntester Beitrag ist vermutlich die Weihnachtliche Vesper am 23. Dezember, wenn etwa 20.000 Menschen zu dem größten regelmäßig stattfindenden Gottesdienst unter freiem Himmel in Deutschland zusammenkommen. Jahr für Jahr wird die Friedensbotschaft des Weihnachtsfestes durch die Fernsehübertragung des MDR in die Welt hinausgetragen.

Über all dem darf nicht vergessen werden, dass erheblicher Aufwand betrieben werden muss, um das Gebäude zu erhalten. Insofern möchte ich die Gelegenheit dieses Grußwortes nutzen, Ihnen als den Mitgliedern der Fördergesellschaft sehr herzlich für Ihre Spenden zu danken. Durch Ihre Hilfe sind in den letzten acht Jahren der Stiftung Frauenkirche 360.000 Euro zugeflossen; und das ist ein erheblicher Beitrag, der sinnvoll eingesetzt werden konnte.

Meine Hoffnung ist, dass die Fördergesellschaft und ihre Mitglieder auch zukünftig die Dresdner Frauenkirche in bewährter Weise unterstützen werden. Für Ihr Engagement in den seit dem Beginn des Wiederaufbaus vergangenen Jahren danke ich Ihnen persönlich und zugleich im Namen der Stiftung Frauenkirche Dresden.


Herzliche Grüße

Ihr

Jochen Bohl
Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens

Inhaltsverzeichnis

Peace Academy 2014.....	2
Gedenken an der Frauenkirche.....	4
Frauenkirchen-Festtage 2013 und 10. OMV.....	5
Baumaßnahmen.....	8
21. Weihnachtliche Vesper.....	9
Exkursionen.....	10
Friedensnobelpreisträger in der Frauenkirche.....	13
Südkoreanische Präsidentin und schwedische Königin in der Frauenkirche.....	14
Landeskirchentag in Leipzig.....	14
Frauenkirchen-Shop.....	15
Schlosskapelle im Dresdner Residenzschloss.....	16
Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden.....	18
Bücher.....	20
Friedenskonzert in Jawor (Jauer).....	22
Ein besonderes Konzert.....	23
Die Frauenkirche zu Gast in Bremen. 24 Aus dem Leben der Freundeskreise....	26
Rückblende.....	28
Ehrungen.....	30
Kreuzworträtsel.....	31
In memoriam.....	32
Wir sagen Danke.....	33
Leben in der Frauenkirche.....	34
Adressen.....	35

 **Wir wollen mit unseren Mitgliedern künftig verstärkt per E-Mail kommunizieren. Deswegen bitten wir Sie, uns Ihre Mailadresse durch eine Nachricht an office@frauenkirche-dresden.org mitzuteilen. Wir versichern Ihnen, dass Ihre Adresse auf keinen Fall weitergegeben wird. Vielen Dank!**

Titelbild: Abschlussaktion der „Peace Academy“ an der Dresdner Frauenkirche, 9.6.2014.

2. Umschlagseite: 10. Ordentliche Mitgliederversammlung, 26.10.2013 und 8. Frauenkirchentag, 16.-18.5.2014.

3. Umschlagseite: Exkursion nach Polen, Russland, in die Baltischen Republiken und nach Finnland, 20.6.-1.7.2013.

4. Umschlagseite: Jubiläumskonzert mit dem Blechbläserensemble Ludwig Güttler anlässlich des 8. Jahrestages der Kirchweihe, 26.10.2013.



PEACE ACADEMY

AN DER DRESDNER FRAUENKIRCHE

Mit einer symbolischen Abschlussaktion ist die dritte internationale Peace Academy an der Dresdner Frauenkirche zu Ende gegangen. Hunderte Ballons der Hoffnung stiegen am Pfingstmontag 2014 in den strahlend blauen Himmel. Sie standen sinnbildlich für die Teilnehmer aus 26 Ländern, die sich vom 6. bis 9. Juni 2014 zu Gewissens- und Friedensfragen ausgetauscht hatten und nun wieder in alle Welt hinausgingen.

„In den vergangenen Tagen haben wir viele junge Menschen erlebt, die sich ihrem Gewissen verpflichtet fühlen und sich die Freiheit nehmen, die

Welt zu verändern“, resümierte Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt. „In einer Zeit, in der ein friedfertiges Miteinander und die Freiheit des Gewissens alles andere als Selbstverständlichkeiten sind, konnten sie bei der Peace Academy in einen Gedankenaustausch treten und erleben, dass sie mit ihrem Tun Motivationsquelle für andere sind.“

420 junge Erwachsene aus vier Kontinenten, darunter 160 internationale Gäste, waren der Einladung nach Dresden gefolgt. Unter dem Motto „GEWISSENSFREIHEIT. Riskier was!“ wurde eine große Bandbreite von Gewissensfragen thematisiert.

In aller Vielfalt und unter Einbezug der Teilnehmer aus aller Welt setzten sich die jungen Leute mit den Chancen und Risiken von Gewissensfreiheit auseinander. Sie besuchten Orte wie die Synagoge, das Landgericht oder die Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden. Sie trafen auf Menschen, die aufgrund ihrer Überzeugungen verfolgt werden und ihre Gewissensentscheidungen leben. Sie besuchten Workshops, die ein Leben ohne Geld oder die Folgen unserer Konsumentscheidungen ebenso thematisierten wie internationale Friedensinitiativen, Zwangsheirat, Zivilcourage oder die Macht der Medien.

GÄSTE AUS POLEN UND TUNESIEN

Unter den internationalen Gästen der Peace Academy waren auch zwanzig Tunesier von der Insel Djerba und sechs Schüler des Gymnasiums aus dem polnischen Kamienna Góra, für deren Betreuung unsere Fördergesellschaft, die Deutsch-Polnische Gesellschaft Sachsens e.V. und die Deutsch-Tunesische Gesellschaft e.V. verantwortlich zeichneten. Die sprachbegabten Tunesier wirkten an der Peace Academy aktiv beim Internationalen Abend und beim Programm mit. Sie waren gefragte Gesprächs- und Interviewpartner und präsentierten zwei interessante Workshops, an denen als Schirmherr der Leiter des Ministerialamtes für

religiöse Angelegenheiten Tunesiens, Abd El Satar Badr, der Vizepräsident und Geschäftsführer der Deutsch-Tunesischen Gesellschaft, Ezzedine Zerria, und Mitglieder unserer Fördergesellschaft teilnahmen. In Tunesien verfolgte man interessiert den Wiederaufbau und die Nutzung der Frauenkirche und pflegt gute Beziehungen zu Mitgliedern unserer Fördergesellschaft. Auf großes Interesse stieß bei den tunesischen Gästen daher ein Gespräch in unserer Geschäftsstelle, bei dem Dr. Hans-Joachim Jäger und Eveline Barsch über den Wiederaufbau der Frauenkirche und über die Aktivitäten der Fördergesellschaft informierten.

Im Anschluss an die Peace Academy erwartete die tunesischen Gäste noch ein anspruchsvolles viertägiges Programm, mitgestaltet u. a. von unserem engagierten Mitglied Pfr. Stefan Schwarzenberg. Er lud die

Gruppe zu einer ökumenischen Begegnung in die Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Großröhrsdorf ein. Nach der gemeinsamen Andacht in der Stadtkirche und der Besichtigung des Kindergartens ging es zum Abend der Begegnung mit der Jungen Gemeinde im Pfarrhaus. Interessante Diskussionen, Gesang und Tanz ließen die Zeit schnell vergehen. Ein gemeinsames Gebet und Abschiedslied beendeten diesen bewegenden Tag, der allen noch lange in Erinnerung bleiben wird und hoffentlich auf Djerba seine Fortsetzung findet.

Seit 2001 gibt es Kooperationen zwischen Partnern aus Dresden, zu denen auch unsere Fördergesellschaft gehört, und von der Insel Djerba. Die regelmäßigen Aktivitäten fördern den interreligiösen Dialog und finden immer mehr Interessenten. EB

Die Fördergesellschaft hat die internationale Peace Academy finanziell, personell und organisatorisch unterstützt.



Zahlreiche Bühnendarbietungen aus den eigenen Reihen setzten interkulturelle Akzente. Am Rande der unterschiedlichen Veranstaltungen gab es regen Austausch im Peace Academy-Dorf vor der Frauenkirche. Als die jungen Teilnehmer ihre Heimreise antraten, nahmen sie viele Eindrücke, Impulse und neue Freundschaften mit. Scheinbar kleine Gesten werden tief in Erinnerung bleiben, wie der ukrainische Teilnehmer Nazar berichtete: „Als während der Peace Academy ein russischer Teilnehmer auf mich zukam und versuchte, mit mir in meiner Muttersprache zu reden, ging mir das sehr nahe“, so der 23-Jährige. „Es ist an uns, der jungen Generation, miteinander nach Friedenswegen zu suchen.“

Zu einer besonderen Initiative sahen sich die tunesischen Teilnehmer motiviert. „Uns hat die Peace Academy so gut gefallen, dass wir konkret darüber nachdenken, so eine Veranstaltung in Tunesien durchzuführen“, erzählten Ramy (18), Amina (16) und Nedra (32). „Vor drei Jahren fand die Revolution in Tunesien statt. Wir versuchen noch immer zu verstehen, was Freiheit bedeutet. Wir sind noch immer nicht daran gewöhnt, frei zu sprechen ohne Angst haben zu müssen. Uns hat begeistert, Leute aus so vielen Ländern so unkompliziert kennenzulernen und verschiedene Kulturen zu erleben. Diese Erfahrung sollen mehr Jugendliche in unserem Land machen können.“
Zum dritten Mal richtete die Stiftung

Frauenkirche Dresden eine Peace Academy aus. Unterstützt wurde sie von verschiedenen Institutionen der evangelischen Jugendarbeit und der Fördergesellschaft. Zu den langjährigen Kooperationspartnern zählten zudem die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens, die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend (aej). Gefördert wurde die Peace Academy 2014 zudem durch Mittel der Lutherdekade und des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien.
GJ, AS





GEDENKEN AN DER FRAUENKIRCHE

Die Frauenkirche mit ihrer besonderen Geschichte war auch 2014 mit verschiedenen Angeboten an den Gedenkveranstaltungen zum 13. Februar beteiligt. Der Fokus lag dabei auf einem wahrhaftigen Erinnern und dem Ruf nach Frieden und Versöhnung.

Am 13. Februar fand eine Abendandacht mit Zeitzeugen statt. Die 92-jährige Lieselotte Jakob, die den Angriff auf Dresden miterleben musste, verdeutlichte die Schrecken des Krieges und formulierte einen unmissverständlichen Appell: „Unsere Erinnerungen sollen allen eine Mahnung sein! Wir sollten endlich gelernt haben, dass Krieg, Hass, Menschenverachtung, Diskriminierung, Unterdrückung, Ausbeutung in jeder Form und in welchen Ländern auch immer nicht mehr sein dürfen!“

Am Gedenktag selbst standen Kirchenführer zu den Zeiten der Offenen Kirche für Gespräche bereit und lasen halbstündlich „Impulse“. Mittags und abends lud die Frauenkirche zu Friedensandachten ein. Nach dem Geläut aller Kirchenglocken öffneten sich die Türen der Kirche zur traditionellen „Nacht der Stille“. Gemeinschaftlich von der Stiftung Frauenkirche Dresden und dem Stadtjugendpfarramt veranstaltet, richtet sie sich mit ruhiger Musik, Texten und Zeiten der Stille an alle, die sich vom „Wachen und Beten für den Frieden in der Welt“ ansprechen lassen wollen.

Doch auch um das Gotteshaus herum setzte die Frauenkirche Zeichen. Ganz bewusst wurde gleich in mehrfacher Hinsicht das Symbol der Kerze gewählt: als stilles, aber leuchtendes Zeichen der Toleranz, Verständigung und Versöhnung. Über den ganzen Nachmittag und Abend hinweg lud die Fördergesell-

schaft zum stillen Gedenken und Erinnern, zum Gebet, zu Gesprächen und Begegnungen vor die Frauenkirche ein, wo auch Kerzen entzündet werden konnten. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde wieder eine Kerze auf die vernarbte Fassade der Frauenkirche projiziert. Auf einer mit Unterstützung von Partnern eigens dafür geschaffenen, fast 20 Meter langen Fläche auf dem Neumarkt entstand die Installation „Lichter der Versöhnung“, bei der unzählige Lichter eine Kerzenform nachbildeten. Darüber hinaus lud die Fördergesellschaft im unmittelbaren Anschluss an die Menschenkette zum „Dresdner Gedenkweg“ ein. Er begann im Hof der neuen Synagoge am Hasenberg, führte u. a. am Trümmerstück der Kuppel der Frauenkirche vorbei und endete am Denkmal „Steine des Anstoßes – im Gedenken an den 13. Fe-

bruar 1982“ vor der Kreuzkirche. Als Sprecherinnen und Sprecher wirkten Wiebke Adam-Schwarz, Christine Hoppe, Gunther Emmerlich, Landeskonservator a. D. Prof. Dr. Gerhard Glaser, Oberlandeskirchenrat i. R. Harald Bretschneider und Prof. Ludwig Güttler mit. Die Dresdner Synagoge als Anfangspunkt des Gedenkweges soll an die Zerstörung ihres Vorgängerbaus durch die Nationalsozialisten im Jahre 1938 erinnern, die Kreuzkirche an die christliche Friedensbewegung in der DDR.

Am 15. Februar war die Frauenkirche Ort eines der Dresdner Gedenkkonzerte der Sächsischen Staatskapelle. Getragen vom Leitgedanken der „Menschheitsbotschaften“ war Giuseppe Verdis „Messa da Requiem“ zu hören. Das Werk erklang hier erstmals unter der Leitung von Christian Thielemann. GJ, AS

Installation „Lichter der Versöhnung“, 13.2.2014.



FRAUENKIRCHEN-FESTTAGE 2013

Vom 24. bis 27. Oktober 2013 lud die Fördergesellschaft zu den Frauenkirchen-Festtagen 2013 ein. Das vielfältige Programm reichte von Vorträgen über Gottesdienste und Konzerte bis hin zu thematischen Führungen.

Zum Auftakt der Festtage am 24. Oktober 2013 hielt Hauptpastor Alexander Röder, Hamburg, in der Unterkirche einen Vortrag zum „Wie-

deraufbau der Hauptkirche St. Michaelis in Hamburg nach dem Brand von 1906 und Veränderungen an Kirche und Umfeld nach dem Zweiten Weltkrieg“.

Am nächsten Tag trafen sich nachmittags Vertreter der Freundeskreise und des Vorstands der Fördergesellschaft zum Informationsaustausch im Haus der Kirche – Dreikönigskirche in der Dresdner Neustadt. Pfarrer Holger

Treutmann berichtete über das Leben in der Frauenkirche und bedankte sich sehr herzlich für die Unterstützung durch die Fördergesellschaft.

Im Jubiläumskonzert anlässlich des 8. Jahrestages der Kirchweihe erklangen am Abend des 26. Oktober 2013 unter der Leitung von Ludwig Güttler Werke von Heinrich Schütz, Melchior Vulpius, Johann Walter, Gottfried August Homilius, Max Reger u. a. Im Rahmen der Lutherdekade wurde das „Oratorium ‚Eine feste Burg‘ (Nach Texten aus der Luther-Bibel)“ von Daniel Schnyder (*1961), New York, uraufgeführt. Die Komposition ist inzwischen das dritte Auftragswerk der Fördergesellschaft.

Geistlicher Höhepunkt der Festtage war der Gottesdienst zum Kirchweihfest mit den Frauenkirchenpfarrern Sebastian Feydt und Holger Treutmann am 27. Oktober 2013. Weitere Konzert- und Gottesdienstbesuche gehörten zum Programm der Festtage. AS



Mitte: Uraufführung des Oratoriums „Eine feste Burg“ von Daniel Schnyder, 26.10.2013, unten: Eröffnungsvortrag (stehend: Hauptpastor Alexander Röder), 24.10.2013.



Frauenkirchen-Festtage 2015

Die Frauenkirchen-Festtage werden 2015 zum 10. Kirchweihfest vom 22. bis 25. Oktober stattfinden. Bitte berücksichtigen Sie den Termin bereits jetzt für Ihre Planungen! Bis Anfang August 2015 erhalten unsere Mitglieder die übliche Einladung mit Rückmelde- und Bestellmöglichkeit. AS

10. ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG



Am Morgen des 26. Oktober 2013 begann die 10. Ordentliche Mitgliederversammlung der Fördergesellschaft, wieder in der Dreikönigskirche – Haus der Kirche mit 162 in- und ausländischen Teilnehmern. Am Anfang stand eine Andacht, gehalten von Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt. Danach begrüßte der Vorsitzende Prof. Ludwig Güttler mit sehr persönlichen Worten die zum Teil von weither angereisten Mitglieder und stellte die ordnungsgemäße Einberufung der Versammlung fest. In seinem Grußwort betonte der Dresdner Beigeordnete für Allgemeine Verwaltung, Bürgermeister Winfried Müller, das weltweit beachtete bürgerschaftliche Engagement der Fördergesellschaft für eine lebendige Frauenkirche. Insbesondere die Weihnachtliche Vesper vor der Frauenkirche lässt die Stadt Dresden und die Frauenkirche in die Welt hinausstrahlen.

In seinem Rechenschaftsbericht beschrieb Prof. Güttler die 20. Vesper am 23. Dezember 2012, die als Jubiläumsvesper trotz strömenden Regens etwa 17.000 Besucher angezogen hatte. Er erinnerte an den Beginn der archäologischen Enttrümmerung 1993 und widmete sich dann wieder der aktuellen Arbeit der Fördergesellschaft, z. B. bei der Unterstützung des baulichen Erhalts der Frauenkirche durch die Bereitstellung von erheblichen finanziellen Mitteln. Er berichtete über die Veranstaltungen der Fördergesellschaft am 13. Februar 2013 (Dresdner Gedenkweg, Stilles Gedenken vor der Frauenkirche) und über den kurz vorher erschienenen aktuellen Band des Jahrbuchs „Die Dresdner Frauenkirche“. Dieser bietet wieder ein weites Spektrum an lesenswerten Beiträgen zur

Frauenkirche und darüber hinaus. Prof. Güttler dankte dem Redaktionskollegium unter der Leitung von Prof. Magirus, den Autoren und den unterstützenden Institutionen, z. B. dem Landesamt für Denkmalpflege Sachsen. Ausführlich berichtete er über die Aktivitäten der Freundeskreise sowie den Frauenkirchentag und die Vortragsreihe „Donnerstagsforum“, die auch im abgelaufenen Jahr wieder eine Vielzahl von hochkarätigen Vorträgen mit einer großen Bandbreite an Themen vereinte, z. B. über „Evangelische Zentralbauten vor der Errichtung der Dresdner Frauenkirche“. Ebenfalls mit sehr großem Erfolg führt die Fördergesellschaft regelmäßig ihre Exkursionen durch. Zu den regelmäßigen stattfindenden Terminen gehört auch die Teilnahme

an den Kirchentagen, 2013 beim 34. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hamburg. Seit nunmehr 20 Jahren veranstaltet die Fördergesellschaft die Frauenkirchenlotterie. Für ihre Hilfe bei der Umsetzung dieses wichtigen Projekts ist den zuständigen Ämtern und der Lotteriegeschäftsstelle Miene in Berlin zu danken.

Ausführlich erläuterte er die notwendigen Umstrukturierungen der Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH und die intensive Suche nach Alternativen für den Frauenkirchen-Shop.

All diese Aktivitäten werden durch den ehrenamtlich tätigen Vorstand, seine Arbeitsgruppen und die hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern





geleistet, denen Prof. Güttler daher für ihre geleistete Arbeit dankte. Besonders nachdrücklich bat er aber um weiteres ehrenamtliches Engagement, erfolgreiche Mitgliederwerbung und Spenden, die die Grundlage der Arbeit der Fördergesellschaft bilden.

Mit großem Beifall stimmte die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstands der Ernennung von Dr.-Ing. Dieter Brandes aus Dresden und Sigrid Kühnemann aus Celle zu Ehrenmitgliedern der Fördergesellschaft zu.

Im anschließenden Bericht des Schatzmeisters Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich Blüthner-Haessler wurde das wirtschaftliche Ergebnis ausführlich erläutert, das ein insgesamt sehr positives Bild ergab.

Der Abschlussprüfer BDO AG Wirt-

schaftsprüfungsgesellschaft konnte über die Erteilung des uneingeschränkten Bestätigungsvermerkes für den vorgelegten Jahresabschluss berichten. Auch die ehrenamtlichen Rechnungsprüfer Dipl.-Kfm. Andreas Brückner und Ass. iur. Ingrun Freudenberg bestätigten die Ordnungsgemäßheit des Jahresabschlusses.

Den Berichten des Vorsitzenden und des Schatzmeisters wurde bei einer Enthaltung und ohne Gegenstimmen Zustimmung erteilt und der Vorstand daraufhin für seine Tätigkeit bei vier Enthaltungen und ohne Gegenstimmen entlastet.

Den öffentlichen Festvortrag hielt Prof. Dr. Wolfgang Holler, Generaldirektor der Museen der Klassik Stiftung Weimar und Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste. Sein Thema

lautete: „Es ist ein unglaublicher Schatz aller Art an diesem schönen Orte‘ – Goethe erlebt Dresden“.

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde danach bei einer Gegenstimme und ohne Enthaltungen von der Mitgliederversammlung mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2013 beauftragt.

Die Vorsitzende des britischen Dresden Trust Eveline Eaton berichtete über die Tätigkeit und die zukünftigen Pläne des britischen Dresden Trust. Im Schlusswort wies der 1. Stellv. Vorsitzende Otto Stolberg-Stolberg auf den Gottesdienst am nächsten Tag in der Frauenkirche und die 21. Weihnachtliche Vesper vor der Frauenkirche am 23. Dezember 2013 mit Direktübertragung durch den MDR hin. AS, GT



10. Ordentliche Mitgliederversammlung (linke Seite oben: Eveline Eaton und Henrike Viktoria Imhof, unten: Prof. Ludwig Güttler, rechte Seite oben: Monika und Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Kettner, Dipl.-Ökon. Brunhild und Klaus Kirschner), 26.10.2013.



BAULICHE UND DENKMALPFLEGERISCHE ERHALTUNG

Seit 2008 beginnt das Jahr für die Kirchbauverwaltung mit den Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten während der Schließzeit im Januar. An fünf zusammenhängenden Tagen vom 13. bis 17. Januar 2014 kamen u. a. Tischler, Maler, Metallbauer, Elektriker, Reinigungsfachleute und Gerüstbauer in der Frauenkirche zusammen, um verschiedene langfristig geplante Arbeiten durchzuführen. Dank der jahrelangen guten Zusammenarbeit zwischen den Handwerkern und der Stiftung sind es immer wieder dieselben Menschen, die ihren Arbeitsbeginn im neuen Jahr in die Frauenkirche verlegen und eine vertraute Arbeitsatmosphäre schaffen.

Waren für den Kirchoraum und den Bereich des Kuppelaufstiegs die Tischler, Maler und Reinigungsfachleute wichtig, um die über das Jahr hinweg aufgetretenen Beschädigungen auszubessern, führten Techniker in den nicht zugänglichen Bereichen War-

tungsarbeiten an verschiedenen Anlagen durch. Als zusätzliche Aufgabe stand ein Teilumbau der Besuchergarderobe im Außenbauwerk Süd an, um einen Raum für die ehemals im Besucherzentrum (Kulturpalast bzw. Interimsstandort in der Weißen Gasse) angebotene Filmvorführung zu schaffen. Um den Film „Faszination Frauenkirche“ nunmehr direkt in der Kirche zugänglich zu machen, wurde unter Aufgabe von 15 Prozent der bisherig selten vollständig ausgeschöpften Garderobekapazität ein Bereich geschaffen, der Raum für 85 Sitzplätze bietet und die aktuellen Brandschutzaufgaben erfüllt. Die zuletzt genutzte Beschallungsanlage konnte an den neuen Standort verlegt und wieder eingebaut werden.

Während derartige bauliche Instandhaltungsmaßnahmen in der Regel vorhersehbar sind oder sich ankündigen, sieht es im Bereich der elektronischen Bauteile ganz anders aus. Diese haben eine von der Industrie gewollte kurze Lebensdauer, die oftmals ankündigungslös endet. Im Zuge der Erneuerungen von Teilen der Elektronik oder Systemupdates werden damit auch immer öfter Anlagenveränderungen notwendig. Diese vorher einzuplanen, ist äußerst komplex und nahezu unlösbar, so dass es hier trotz aller Prävention für die Kirchbauverwaltung dann oftmals doch um eine konkrete Schadensbehebung geht.

Im Fall der eingebauten Prozessstationen der Firma Siemens, die jeweils die zentrale Steuereinheit für einzelne Anlagen wie Heizung, Lüftung etc. sind, wurde schon vor einigen Jahren angekündigt, die Ersatzteilversorgung zu einem bestimmten Termin einzustellen. Um der Gefahr eines Anlagenausfalls entgegenzuwirken,

der nachfolgend zu einer Nutzungsbeeinträchtigung oder gar einem Ausfall führen könnte, wurde entschieden, die sechs alten Prozessstationen durch neue zu ersetzen und mit der im letzten Jahr in der Wendelrampe eingebauten Prozessstation auf eine Stufe zu stellen. Diese Arbeiten begannen zu Pfingsten und dauerten bis Ende Juli. Gemäß unserer Philosophie, die absolut erforderlichen Dinge zu tun, um entweder das Bauwerk in einem guten Erhaltungszustand zu halten oder technische Anlagen auf ein neues und lohnendes technisches Niveau zu bringen, kosteten diese Maßnahmen nicht nur viele Überlegungen und Abwägungen in der Vorbereitung, sondern sind auch teuer. Nicht ohne Sorge beobachten wir, mit welchen Summen der – manchmal auch nur so genannte – technische Fortschritt verbunden ist und in welchem Verhältnis diese Beträge zu den baulichen Wartungs- und Erhaltungskosten stehen. Da die Frauenkirche diesen Umstand aber ebenso wie die anderen Marktteilnehmer akzeptieren muss und letztlich nur zu entscheiden hat, wann es für sie wichtig und richtig ist, dem technischen Fortschritt zu folgen, ist es umso notwendiger, Rücklagen für den mit den Jahren der Nutzung zunehmenden Reinvestitionsbedarf anzulegen.

Die Stiftung bittet daher alle an der Frauenkirche und ihrer vielfältigen Nutzung Interessierten um ihre Spenden, damit der Unterhalt des Bauwerks langfristig gesichert werden kann. Dafür ist allen Spenderinnen und Spendern herzlich zu danken. TG

Rechte Seite: 21. Weihnachtliche Vesper vor der Frauenkirche (Mitte: Prof. Ludwig Güttler, unten: Posaunenbläser), 23.12.2013.

Unsere Fördergesellschaft unterstützt die Arbeiten zur baulichen und denkmalpflegerischen Erhaltung der Frauenkirche im Jahr 2014 mit 40.000 €. Damit werden folgende Maßnahmen finanziert:

- Maler-, Tischler-, Gerüst- und Reinigungsarbeiten in der Schließzeit Anfang Januar 2014
- Aufzugsreparatur
- Teilerneuerung der Fluchtwegsteuerung im Außenbauwerk Süd / Ost
- Austausch der Router für die Lichtsteuerung
- Reparatur von Lautsprechern
- Teilerneuerung von Sanitärsteuerelementen und -einrichtungen AS

21. WEIHNACHTLICHE VESPER VOR DER FRAUENKIRCHE 2013

Die Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. lud gemeinsam mit der Stiftung Frauenkirche Dresden am 23. Dezember 2013 zur 21. Weihnachtlichen Vesper vor der Frauenkirche auf dem Dresdner Neumarkt ein. Die Vesper wurde wie im Vorjahr live im MDR FERNSEHEN übertragen.

Landesbischof Jochen Bohl, Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Superintendent Christian Behr, Oberbürgermeisterin Helma Orosz und die Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt und Holger Treutmann wirkten an der Vesper mit. Das musikalische Programm gestalteten Dorothea Wagner (Sopran), Annekathrin Laabs (Alt), Egbert Junghanns (Bari-

ton), Gunther Emmerlich (Bass), der „dresdner motettenchor“ unter der Leitung von Matthias Jung und das Blechbläserensemble Ludwig Güttler. Die musikalische Gesamtleitung lag bei Ludwig Güttler.

Bereits am Nachmittag erklang weihnachtliche Bläsermusik, gespielt von den Musikern der Vereinigten Posaunenchorre der Sächsischen Posaunenmission e. V. (Leitung: Tilmann Peter), die eigens dazu aus ganz Sachsen und sogar aus Brandenburg nach Dresden gekommen waren.

Ca. 20.000 Dresdner und ihre Gäste ließen sich zur Vesper vor der Frauenkirche auf dem Neumarkt und zum gemeinsamen Singen von Advents- und Weihnachtsliedern einladen.

Die Übertragung im MDR FERNSEHEN verfolgten etwa 310.000 Zuschauer, davon etwa 240.000 im Sendegebiet des MDR (Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen). Dies entspricht einer Quote von 2,0% (9,7% im Sendegebiet des MDR). Nicht in diesen Zahlen enthalten sind die vielen Menschen, die das Fernsehprogramm im Internet entweder live oder zeitversetzt verfolgen. Deren Zahl gewinnt immer mehr an Bedeutung, wird aber durch die klassischen Verfahren zur Ermittlung der Einschaltquoten bisher nicht abgebildet. Der MDR wird auch die 22. Weihnachtliche Vesper am 23. Dezember 2014 live im Fernsehen übertragen. AS



Dienstag, 23. Dezember 2014, 17:00 Uhr
vor der Frauenkirche:

22. Weihnachtliche Vesper

Landesbischof Jochen Bohl, Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Superintendent Christian Behr, Oberbürgermeisterin Helma Orosz, Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt, Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann.

Barbara Christina Steude, Sopran; Annekathrin Laabs, Alt; Egbert Junghanns, Bariton; Gunther Emmerlich, Bass; „dresdner motettenchor“, Leitung: Matthias Jung; Blechbläserensemble Ludwig Güttler; Vereinigte Posaunenchorre der Sächsischen Posaunenmission e. V., Leitung: Tilmann Peter; Musikalische Gesamtleitung: Ludwig Güttler. (Änderungen vorbehalten)

Ihre Spende ist uns wichtig!

Live im 

AUF DEN SPUREN DER SALZBURGER EXULANTEN

EXKURSION NACH POLEN, RUSSLAND, IN DIE BALTISCHEN REPUBLIKEN UND NACH FINNLAND

Seit 1995 führt die Fördergesellschaft thematische Vereinsexkursionen für ihre Mitglieder und Freunde durch, die stets großes Interesse finden. Bisher nahmen mehr als 1.200 Teilnehmer aus Deutschland, Schweden und den USA an den Exkursionen teil.

Die Exkursion vom 20. Juni bis 1. Juli 2013 folgte den Spuren der Salzburger Exulanten im Norden Europas. Erstes Ziel war die polnische Hafenstadt Danzig (Gdańsk). Ein Stadtrundgang mit Besichtigung der Kirche St. Marien und eine Andacht unter freiem Himmel vermittelten einen bleibenden Eindruck. Nach einer Übernachtung ging es weiter nach Königsberg, die einstige Metropole Ostpreußens im Kaliningrader Gebiet (Russland). Dort war auf einer Stadtrundfahrt viel von der wechsel-

haften und oft leidvollen Geschichte der Stadt zu erfahren. Nach der Besichtigung des rekonstruierten Doms folgte am Abend eine Andacht mit Propst Thomas Vieweg und Gemeindegliedern in der Evangelisch-Lutherischen Nagelkreuzgemeinde. Am nächsten Tag ging es an Insterburg (Tschernjachowsk) vorbei nach Gumbinnen (Gussew). Höhepunkt einer Stadtrundfahrt war hier der Besuch des Städtischen Gymnasiums mit dem in den neunziger Jahren freigelegten und restaurierten Fresko „Friedrich Wilhelm I. begrüßt die Salzburger“ von Otto Heichert (1868–1946). Es folgten ein gemeinsames Mittagessen und ein Erfahrungsaustausch mit der Kirchgemeinde. Pastorin Tatjana Wagner und Pfarrer Manfred Dietrich hielten gemeinsam die Andacht in der Salzburger Kirche, einem der

letzten Bauten nach Entwürfen von Karl Friedrich Schinkel (1781–1841). Bewegend waren insbesondere die Lebensgeschichten einiger Gemeindeglieder aus Gumbinnen.

Weiter ging es nach Litauen in die Hauptstadt Vilnius, einst das „Jerusalem des Nordens“ genannt. Die historische Altstadt gehört zum UNESCO-Welterbe. Es blieben zwei Tage Zeit, um eine der schönsten europäischen Städte mit ihren vielen Kirchen zu besichtigen. Die hellen Nächte der Mittsommernacht im Norden boten dafür eine ganz besondere Atmosphäre. Von Vilnius führte die Exkursion über die alte Wasserburg Trakai zum Berg der Kreuze nach Šiauliai, dem nationalen Wallfahrtsort Litauens und der wichtigsten Pilgerstätte des Baltikums. Der besonderen Atmosphä-

Oben: Burgruine Sigulda (Segewold), 26.6.2013, unten Mitte: Danzig, Haus der Naturforschenden Gesellschaft und Frauentor, 21.6.2013, unten rechts: Gumbinnen (Gussew), Salzburger Kirche, 22.6.2013.

Exkursionen 2015

11.-14. Juni 2015

Busexkursion (4 Tage) nach Polen
Krzeszów – Krzyżowa – Krakau –
Częstochowa – Breslau

13. September 2015

Tagesexkursion (Bus) in die Tschechische Republik
Wallfahrtszentrum Hejnice – Lázně
Libverda

8.-19. November 2015

Kombinierte Flug- und Busexkursion
(12 Tage) nach Jordanien und Israel
Jordanien: Petra – Totes Meer
Israel: Ramon Krater – Beersheba – Jeru-
salem – Bethlehem – Totes Meer – Masa-
da – Qumran – See Genezareth – Akko
– Galiläa – Caesarea – Jaffa – Tel Aviv





re dieses Ortes konnte sich keiner entziehen. Auf der Route nach Riga zeugten zahlreiche Schlösser und Herrenhäuser von der einst engen Verbindung zwischen den baltischen Landschaften Livland und Kurland und dem deutschem Kulturraum. In Riga standen die Altstadt „Vecrīga“, ein Orgelkonzert im Dom St. Marien und Richard Wagners (1813–1883) Aufenthalt im Mittelpunkt. In der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche erwartete Pastor Markus Schoch die Gäste zu einer Andacht mit Orgelvorspiel und anschließendem Gedankenaustausch. Nach zwei interessanten Tagen in Riga ging es durch den Gauja-Nationalpark und die Livländische Schweiz für zwei Tage in die estnische Hauptstadt Tallinn (Reval). Während des Stadtrundgangs wurden hier die

Wehrtürme Mägdeturm und „Kiek in de Kök“, die Oberstadt mit dem Dom sowie die vom Mittelalter geprägte Unterstadt mit dem 600 Jahre alten Rathaus am restaurierten Marktplatz besichtigt. Der Besuch in der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Gemeinde sowie der Empfang durch den deutschen Botschafter Christian Schlaga waren die Höhepunkte des Aufenthaltes in Tallin. Am nächsten Tag ging es mit der Fähre in die finnische Hauptstadt Helsinki. Nach einer Stadtrundfahrt mit Besichtigung von Dom, Felsenkirche und Sibelius-Denkmal bildeten eine Andacht mit Orgelvorspiel und ein Gedankenaustausch mit Hauptpastor Dr. Erik A. Panzig und der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Gemeinde den Abschluss des Aufenthaltes. Nach der Übernachtung in Helsinki folgte

die Überfahrt mit dem Fährschiff „Finnstar“ nach Travemünde. Von Lübeck aus ging es im Bus zurück nach Dresden.

Besonders zu danken ist dem Exkursionsteam unter Leitung von Eveline Barsch: Pfarrer Manfred Dietrich, Reiseleiter Andreas Höhn (Eberhardt TRAVEL GmbH), Dr. Sabine Heine mann und der Fotografin Renate Beutel. EB, AS

Tagesexkursion nach Lutherstadt Wittenberg und Torgau

Von Dresden ging es am 4. Mai 2014 mit dem Bus nach Wittenberg. Um 1180 erstmalig urkundlich erwähnt, war die Stadt ab 1422 jahrhundertlang wettinische Residenz. Ein Stadtrundgang folgte den Spuren von Konrad Pflüger, Lucas Cranach d. Ä., Albrecht Dürer, Philipp Melanchthon, Tilman Riemenschneider und Martin Luther, der 1517 in Wittenberg seine 95 Thesen veröffentlichte und damit die Reformation auslöste. Besichtigt wurden die Stadt- und Pfarrkirche St. Marien, in der einst Martin Luther predigte und die momentan in Rekonstruktion befindliche Schlosskirche (UNESCO-Welterbestätten).

Danach ging es nach Torgau. Auf Schloss Hartenfels, dem bedeutendsten noch erhaltenen deutschen Schloss der Frührenaissance, weihte Martin Luther 1544 den nach seinen Ideen gestalteten ersten protestantischen Kirchenraum. Ein Stadtrundgang mit Orgelkonzert in der Kirche St. Marien widmete sich Martin Luther und Katharina von Bora. Besichtigt wurde auch das prächtige Bürgermeister-Haus. Nach einer individuellen Stadtbekichtigung folgte am Abend die Heimreise nach Dresden. EB, AS

Oben: Danzig, Exkursionsteilnehmer auf dem Langen Markt, 21.6.2013, unten: Helsinki, Sibeliusdenkmal, 28.6.2013.



WELTERBESTÄTTEN IN TSCHECHIEN

EXKURSION NACH PRAG UND SÜDBÖHMEN

Vom 19. bis 22. September 2013 führte eine Busexkursion zu fünf UNESCO-Welterbestätten der Tschechischen Republik nach Prag und Südböhmen. 1992 waren u. a. die historischen Altstädte von Prag, Český Krumlov und Telč als erste tschechische Städte in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen worden. Nach der Fahrt von Dresden wurde in der tschechischen Hauptstadt Prag auf einem Rundgang der Burgberg Hradšchin mit dem St.-Veits-Dom und den weitläufigen Anlagen mit herrlichen Blickbeziehungen erkundet. Die im 9. Jahrhundert gegründete Burganlage war Residenz von Königen und Fürsten. Seit 1918 ist sie der Sitz des Präsidenten der Republik und heute die größte Touristenattraktion des Landes.

Von Prag aus ging es weiter nach Třebíč (Trebitsch), dem ersten Übernachtungsort. Hier ließen sich bereits seit 1338 Juden nieder, wovon das Jü-

dische Viertel, der Jüdische Friedhof und die Synagoge künden. Auf dem Jüdischen Friedhof legte die Gruppe einen Originalstein der Frauenkirche zum Gedenken an die Dresdner Juden nieder.

Sachkundige Führungen brachten der Gruppe die zwei UNESCO-Welterbestätten der Stadt, den restaurierten Komplex jüdischer Denkmäler und die Basilika St. Prokop, näher.

Am nächsten Tag ging es nach Telč (Teltsch), das 1207 erstmalig urkundlich erwähnt wurde. Dort wurde einer der eindrucksvollsten Marktplätze Tschechiens besichtigt, bevor es nach Slavonice (Zlabings) im böhmisch-mährisch-österreichischen Dreiländereck weiter ging. Auch diese Stadt beeindruckte durch zwei Stadtplätze, deren Häuserfronten aus der Gotik und der Renaissance mit beeindruckenden Sgraffiti verziert sind. Nach der Stadtbesichtigung führte die Tour durch die reizvolle Landschaft nach

Český Krumlov (Böhmisch Krumau). Die faszinierende, an einer Moldauschleife gelegene Stadt ist nach Prag die meistbesuchte Touristenhochburg Tschechiens. Das Programm umfasste einen Rundgang durch die historische Altstadt, zum Schloss und zum Schlosspark sowie die Besichtigung des bekannten Fotoateliers Seidel. Beeindruckend war der Besuch mit Orgelvorspiel in der Klosterkirche des Minoriten- und Klarissinnen-Klosters, das rekonstruiert werden soll. In der Gotischen Halle der ehemaligen Prälatur hielt der Sachverständige Jiří Bloch einen Vortrag zur Stadtgeschichte und informierte über das berühmte Freilicht-Theater im Schlosspark der Stadt, das über eine historische Drehbühne verfügt. Ein Kammerkonzert rundete den Vortrag in den historischen Räumen ab. Am Abend sorgten der illuminierte Schlosspark und ein Feuerwerk für den Höhepunkt des Aufenthaltes in der reizvollen Stadt.

Zu einer Exkursion in die Tschechische Republik gehören natürlich auch Besuche in landestypischen Restaurants und Brauereien. Gut versorgt und betreut im historischen Restaurant „Krčma Markéta“ im Schlossgarten sowie in der bekannten Brauerei Eggenberg blieben auch diesbezüglich keine Wünsche offen. Die Rückfahrt führte über die Stadt Prachatice (Prachatitz) im Böhmerwald, die individuell erkundet wurde, über Tábor und Prag zurück nach Dresden.

Zum guten Gelingen der Exkursion trug Dr. Hermann Neumerkels fundierte fachliche Exkursionsleitung ebenso bei wie die Unterstützung und Betreuung vor Ort durch Daniel Kintzl vom Informationszentrum Český Krumlov und Jiří Bloch. EB, AS

Oben: Prag, unten: Marktplatz von Telč (Teltsch).



FRIEDENS- NOBELPREISTRÄGER IN DER FRAUENKIRCHE

Am 18. März 2014 sprach Friedensnobelpreisträger Dr. Mohamed ElBaradei in der Dresdner Frauenkirche. In seiner Rede vor 800 interessierten Zuhörern wagte er unter der Überschrift „Dauerhafter Frieden ist nicht nur Wunschdenken“ eine ermutigende Perspektive. „Die Kunst, Krieg zu führen, ist erlernt.

Also sind wir ebenso in der Lage zu lernen und unsere Kindern zu lehren, wie wir Frieden halten“, erklärte er. Bildung sei für ihn der Schlüssel zur Überwindung vieler Missverständnisse, die zu Konflikten, Gewalt und Krieg führen können: „Wir müssen die Friedenskünste neu lernen – und sie vor allem die Jugend lehren.“

Mit Dr. Mohamed ElBaradei konnte die Dresdner Frauenkirche zum zweiten Mal einen Träger des Friedensnobelpreises für eine öffentliche Rede gewinnen. Zuvor hatte im Dezember 2010 der ehemalige finnische Präsident Martti Ahtisaari das Wort ergriffen. Mit diesen Reden soll die Beschäftigung mit grundsätzlichen und aktuellen Friedensfragen vorangetrieben werden. Eine Fortsetzung ist geplant.

In der Frauenkirche wurden am gleichen Tag drei Schülergruppen ausgezeichnet, die aus dem anlässlich der Rede des Friedensnobelpreisträgers sachsenweit ausgelobten Friedenswettbewerb siegreich hervorgegangen waren. Zwei weitere Gruppen erhielten eine Würdigung. Direkt im Anschluss hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, mit dem Friedensnobelpreisträger ins Gespräch zu kommen. Hierauf hatten sie sich bei einem Vortreffen und am Tage selbst in einem umfassenden Tagesprogramm in der Frauenkirche intensiv vorbereitet.

Der Friedenswettbewerb der Stiftung Frauenkirche richtete sich an Schülerinnen und Schüler der 9. bis 12. Klassen sächsischer weiterführender Schulen und war bewusst als Gruppenwettbewerb konzipiert. Es beteiligten sich 125 junge Leute zwischen 14 und 18 Jahren. Neben Einreichungen verschiedener Dresdner Gymnasien gab es auch Beiträge aus Borna, Burgstädt und Delitzsch. Das Wettbewerbsthema „Eine Welt ohne Nuklearwaffen – Illusion oder Auftrag an die junge Generation in dieser Welt?“ war von Dr. ElBaradei mit dem Ziel gestellt worden, die junge Generation zum Nachdenken über eine atomwaffenfreie Welt anzuregen.

GJ, AS

Mitte: Ehrung einer der drei Siegergruppen im sachsenweiten Friedenswettbewerb (v. l.: Dr. Oliver Meier, Staatssekretär Herbert Wolff, Botschafter Christoph Eichhorn, Dr. Mohamed ElBaradei, Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Dresden-Plauen, Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann). 18.3.2014.



KOREANISCHE PRÄSIDENTIN IN DRESDEN

Die Staatspräsidentin von Südkorea, Park Geun-hye, besuchte während ihres Staatsbesuchs in Deutschland auch Sachsen. Vom 27. bis 28. März 2014 war sie im Freistaat zu Gast und wurde dabei unter anderem von mehreren koreanischen Ministern begleitet. Ministerpräsident Stanislaw Tillich begrüßte die Staatspräsidentin und ihre Delegation am 27. März 2014 am Dresdner Flughafen. Danach besuchten sie in Begleitung von Oberbürgermeisterin Helma Orosz gemeinsam u. a. die Frauenkirche. Dort wurden sie von Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann und der kaufmännischen Geschäftsführerin der Stiftung Frauenkirche Christine Gräfin von Kageneck empfangen. Die koreanische Halbinsel ist bis heute geteilt. Viele Kulturschätze Nordkoreas sind zerstört oder in einem sehr schlechten Zustand. Besonderes Interesse zeigte die Staatspräsidentin daher für den Wiederaufbau der Frauenkirche. Zugleich war der Besuch in der Kirche ein Ruhepunkt im straff durchorganisierten Programm des Staatsbesuchs. Am Abend ging es in das

Historische Grüne Gewölbe, dessen Besuch mit einem feierlichen Bankett in der Fürstengalerie des Residenzschlosses endete.

Am 28. März 2014 wurde Staatspräsidentin Park die Ehrendoktorwürde der juristischen Fakultät der Technischen Universität Dresden verliehen. In ihrer Rede ging sie auf die

koreanische Halbinsel ein. In ihrer Heimat schaue man mit großem Interesse auf die gelungene Überwindung der Teilung in Deutschland. Insbesondere Dresden sei hierfür ein Beispiel: „Allen, die von Hoffnung und Zukunft träumen, ist die Stadt Dresden die Quelle des Muts und der Inspiration.“ AS



Oben: Staatsbesuch der südkoreanischen Staatspräsidenten (v. l.: Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Staatspräsidentin Park Geun-hye, Oberbürgermeisterin Helma Orosz, Dolmetscherin), 27.3.2014, unten: Besuch der schwedischen Königin (v. l.: Königin Silvia, Ministerpräsident Stanislaw Tillich), 7.2.2014.

KÖNIGIN SILVIA VON SCHWEDEN

Anlässlich des 9. Semperoperballs besuchte Königin Silvia von Schweden am 7. Februar 2014 Dresden. Gemeinsam mit Ministerpräsident Stanislaw Tillich und dem schwedischen Botschafter Staffan Carlsson besichtigte sie in der Dresdner Altstadt neben dem Grünen Gewölbe auch die Frauenkirche. Dort wurde sie von Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann und der kaufmännischen Geschäftsführerin der Stiftung Frauenkirche Christine Gräfin von Kageneck empfangen. Bei ihrem Rundgang ließ sie sich viele Details der Kirche, zum Beispiel im Altarraum, erläutern. Anschließend trug sich die Königin in das Gästebuch des Freistaates Sachsen sowie in das Goldene Buch der Landeshauptstadt Dresden ein. AS



LANDESKIRCHENTAG IN LEIPZIG 2014

Unter dem Motto „Hier stehe ich“ lockten vom 27. bis 29. Juni 2014 der Landeskirchentag Sachsen, das Deutsche evangelische Chorfest und die Landeskirchen-Musiktage Sachsen rund 9.500 Teilnehmer nach Leipzig. Sie konnten sich auf Bibelarbeiten, Workshops, Gottesdienste, Podiumsdiskussionen, Konzerte und vieles mehr freuen. Wieder beteiligte sich auch die Frauenkirche. Auf dem Salzgäßchen stellten Stiftung und Fördergesellschaft in der Leipziger Innenstadt einen Tag lang gemeinsam das Gotteshaus vor und luden zum Besuch der Frauenkirche nach Dresden ein. AS

FRAUENKIRCHEN-SHOP

Die Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH hat seit ihrer Gründung 1997 wichtige öffentlichkeitswirksame und vor allem ökonomische Aufgaben erfüllt. Die von ihr bis zur Vollendung der Bauaufgabe erwirtschafteten Gewinne und Lizenzentnahmen in Höhe von insgesamt ca. 1,9 Mio. € kamen ausschließlich dem Wiederaufbau der Frauenkirche zugute. Vielen ist sicherlich noch der Container auf dem Neumarkt (bis 2002) in Erinnerung, gefolgt vom Laden am Georg-Treu-Platz. Auch in den Jahren nach der Weihe der Frauenkirche konnten gute Ergebnisse erzielt werden.

Umfangreiche Bautätigkeiten in direkter Nachbarschaft zum Frauenkirchen-Shop über vier Jahre (2006–2010), die Auswirkungen der Hochwasser (2010 und 2013) und ein dauerhaft verändertes Besucheraufkommen insbesondere am Standort Georg-Treu-Platz ließen die Nachfrage leider stark zurückgehen. So entstanden in der Folge letztlich Verluste.

Bereits bei den ersten Anzeichen dieser Entwicklung wurden auf der Grundlage von Produkt-, Leistungs-, Marketing-, Kosten- und Ertragsanalysen intensive Anstrengungen unternommen, um die wirtschaftlichen Ergebnisse wieder zu stabilisieren. Der Vorstand der Fördergesellschaft brachte sich hierbei mit hohem Engagement ein. Zielgerichtete Maßnahmen, wie z. B. Investitionen in das Ladengeschäft und erhebliche Kostenreduzierungen, wurden umgesetzt. Darüber hinaus sind Untersuchungen und Verhandlungen zu besseren Standorten und / oder zu geeigneten Kooperationen unternommen worden. Es ist zwar gelungen, durch diese zielgerichteten Bemühungen über

mehrere Jahre hinweg die Verluste von 2009 bis 2012 immer weiter zu verringern, eine Rentabilität konnte letztlich jedoch nicht erreicht werden. Hiervor konnte und wollte die Fördergesellschaft als Gesellschafterin die Augen nicht verschließen. Die detaillierten Überprüfungen der Standortalternativen führten endgültig zu einer absehbar nicht mehr wirtschaftlichen Perspektive.

Der Vorstand der Fördergesellschaft hat sich deshalb nach eingehenden Analysen schweren Herzens entschlossen, den Frauenkirchen-Shop zu schließen, um Schaden von der Frauenkirche und den gemeinnützigen Gesellschaftern abzuwenden. Die Chance, nur geringe Gewinne zu erzielen, rechtfertigt es aus der Sicht des Vorstands nicht, Risiken einzugehen. Diese Maßnahme war schmerzlich, betriebswirtschaftlich aber unumgänglich.

Besonders schwer fiel die Trennung von den Mitarbeiterinnen der Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH. Diesen ist für ihren langjährigen Einsatz für die Frauenkirche besonders zu danken. Erfreulich ist es, dass fast alle, auch mit Unterstützung der Fördergesellschaft, schnell eine anderweitige Beschäftigung gefunden haben.

Seit Beginn des Wiederaufbaus werden Frauenkirchenuhren zugunsten der Dresdner Frauenkirche verkauft. Sie sind nach wie vor begehrt bei den Dresdnern und bei Gästen aus aller Welt. Dieses attraktive Geschäftsfeld wird künftig in Kooperation mit der im Tourismusgeschäft sehr erfahrenen Dresdner Firma Drescher Tourist weitergeführt, wobei die Fördergesellschaft finanziell über ein Lizenzgeschäft unterstützt wird. Das neue Geschäft mit Frauenkirchen-Produkten, insbesondere den Uhren, befindet sich gegenüber von Eingang B der Frauenkirche. Auch der Versandhandel wird unter www.frauenkirche-shop.de weitergeführt. AS



Neueste Edition „Musik in der Frauenkirche“ – erhältlich ab Ende November 2014

- mattweißes Zifferblatt mit metallischem Logo und Notenzeile „Halleluja“
- vergoldetes oder Edelstahlgehäuse
- schwarzes Lederarmband mit geprägtem Logo
- Damenuhr (Ø 38 mm), Herrenuhr (Ø 42 mm)
- gewölbtes Mineralglas



400 JAHRE DORN- RÖSCHENSCHLAF

DIE EHEMALIGE SCHLOSSKAPELLE BEKOMMT
IHRE URSPRÜNGLICHE RAUMSTRUKTUR ZURÜCK

Ein Schwerpunkt der Bautätigkeit der vergangenen Jahre im Zusammenhang mit dem Aufbau des Dresdner Schlosses war der Einbau des Schlingrippengewölbes in der ehemaligen Schlosskapelle. Die Bauarbeiten wurden am 4. Juli 2013 mit der Setzung des Schlusssteins durch den sächsischen Finanzminister Prof. Dr. Georg Unland beendet. Nach 400 Jahren Dornröschenschlaf ist es Fachleuten erstmalig gelungen,

DIE GESCHICHTE DER SCHLOSSKAPELLE

Die Schlosskapelle des Dresdner Residenzschlosses war nach derjenigen auf Schloss Hartenfels (Torgau) der zweite sakrale Innenraum, den Kurfürst Moritz (1521-1553) als Anhänger der lutherischen Reformation für den Gottesdienst erbauen ließ. Noch vor der Vollendung der Schlosskapelle berief Kurfürst Moritz 1548 den ersten kurfürstlich-sächsischen Kapellmeister an die Dresdner Residenz. Als Wirkungsstätte herausragender Instrumentalisten und Kapellmeister wie beispielsweise Heinrich Schütz (1585-1672) oder Johann Adolph Hasse (1699-1783) entwickelte sich die Dresdner Hofkapelle zu einem musikalischen Zentrum von europaweiter Bedeutung und Ausstrahlung. Mit der Konversion Augustus des Starken zum Katholizismus 1697 verlor die Kapelle ihre Bedeutung. 1737 wurde sie als sakraler Ort aufgegeben, abgerissen und an ihrer Stelle Verwaltungsräume errichtet. Dabei zerstörte man auch das kunstvolle Gewölbe. 1988/89 konnte die ursprüngliche Raumkubatur der Kapelle wieder hergestellt werden.

das mittelalterliche Schlingrippengewölbe nach traditioneller Technik mit Ziegeln und doppelt gekrümmten Sandsteinrippen von Grund auf neu aufzubauen. Es lagen kaum Aufzeichnungen vor, da das Wissen damals kaum dokumentiert und eher mündlich überliefert wurde. Der Einbau des Gewölbes geht auf spätgotische Wölbetechniken zurück. Die Errichtung einer spätgotischen Gewölbekonstruktion in diesem Umfang ist für die heutige Zeit beispiellos. Die Wiederbelebung der handwerklichen Fähigkeiten stellt einen weltweit einmaligen Prozess dar. Hier wurde modernste Computertechnik mit traditioneller Handwerkskunst verbunden.

Für den Wiederaufbau konnte ein Team von Planern, Wissenschaftlern und Baupraktikern das Geheimnis der Bauhütten ergründen. Dem Dresdner Architekten Jens-Uwe Anwand ist es gelungen, die ursprüngliche Geometrie zu rekonstruieren. Er konnte zweifelsfrei herleiten, wie die Rippen verlaufen. Ein jahrelanger Überlegungsprozess, wie das Gewölbe konstruiert wurde, konnte somit erfolgreich abgeschlossen werden. In Zusammenarbeit mit dem Statiker Matthias Kröning ist daraus eine solide Ausführungsplanung entstanden, die immer weiter verfeinert wurde. Als Orientierung konnten die Experten auf eine in den Trümmern des Schlosses 1945 gefundene Schlingrippe aus Sandstein zurückgreifen. Gleiches gilt für einige Backsteine, die das Gewölbe ausfüllen. Die Konstruktion der Rippen geht auf ein gleichmäßiges (im Grundriss kreisförmiges) geometrisches Prinzip zurück. Durch die Wölbung ergibt sich bei den Rippen eine schlingenähnliche Figur. Da die Rippen sich untereinander kreuzen, gibt es komplizierte Durchdringungen, die

eine bildhauerische Herausforderung darstellen. Das darüber liegende Mauerwerk setzt zwar auf die Rippen auf, die Kappen sind aber viel großzügiger und gleichmäßiger gewölbt. Hierüber findet die eigentliche Lastableitung statt. Die Kappen werden überwiegend frei gemauert, d.h. auf eine Schalung wird verzichtet, der Ziegel wird frei in den Verband gesetzt (angedrückt bis er von allein hält). Hierfür wird ein Kalkmörtel genommen, der weitgehend der historischen Rezeptur entspricht (Kalkspatzenmörtel). Die Ziegel werden handgestrichen in einer sächsischen Ziegelei gebrannt und sind aufgrund von Zuschlägen besonders leicht, um die gewünschte Saugfähigkeit zu erlangen und das Eigengewicht des Steins und des gesamten Gewölbes zu reduzieren.

Der Rohbau der Kapelle wurde mit der Fertigstellung der Gewölbedecke nach drei Jahren Bauzeit abgeschlossen. Die Konstruktion entspricht handwerklich und materiell dem historischen Vorbild und bietet sowohl die akustischen Voraussetzungen als auch den Spielraum für andere öffentliche Nutzungen. Die Schlosskapelle wurde am 11. September 2013 in Anwesenheit des sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich feierlich eröffnet. Und, wie sollte es anders sein, mit Musik von Heinrich Schütz. Insgesamt wurden in die Schlosskapelle 3,5 Mio. € investiert, davon allein 1,8 Mio. € für die Rekonstruktion des Schlingrippengewölbes. KN

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen.

Oben: Setzung des Schlusssteins des Schlingrippengewölbes (links: Finanzminister Prof. Dr. Georg Unland), 4.7.2013.



Oben: Dresdner Schlosskapelle, Kupferstich von David Conrad (1604–1681), 1676, unten: Schlingrippengewölbe der Dresdner Schlosskapelle, 2013.

GESELLSCHAFT HISTORISCHER NEUMARKT DRESDEN

Kämpferisch – erfolgreich – einzigartig, mit diesen drei Adjektiven kann man zu Recht das große bürgerschaftliche Engagement beschreiben, das die Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V. (GHND) umtreibt, die im Frühjahr 2014 ihr 15jähriges Bestehen feierte. In mehr als 150.000 Stunden weitgehend ehrenamtlicher Arbeit gelang der GHND mit ihren fast 700 in- und ausländischen Mitgliedern die Willensbildung im Sinne der übergroßen Mehrheit der Dresdner Bürger für einen weitgehend historisch wiederaufgebauten Dresdner Neumarkt, der sich dankenswerterweise schließlich auch die Mehrheit der politischen Vertreter im Stadtrat wie auch der Bauherren am Neumarkt anschloss. Der GHND gelang dies u. a. durch die Initiierung des Bürgerbegehrens „Ja! Zum Historischen Neumarkt“,

dem mehr als 63.000 Dresdnerinnen und Dresdner mit ihrer Unterschrift ihre Zustimmung gaben, durch die Errichtung eines gläsernen Informationspavillons, die Herausgabe mehrerer Bücher und Broschüren, der vereinseigenen Zeitschrift „Neumarkt-Kurier“ sowie 2013 einer DVD, nicht zuletzt aber auch durch die Errichtung des eigenen, vorbildhaft wiederhergestellten Barockhauses Rampische Str. 29 mit integrierten originalen Kellergewölben sowie rekonstruiertem Innenhof und Barocktreppenhaus.

Trotz eines großen, bis heute nicht abreißenden Widerstands aus den Reihen der Stadtplaner und von Architekten und Denkmalpflegern gelang es der GHND, das Erscheinungsbild des Dresdner Neumarkts ganz wesentlich zu beeinflussen: Die Anzahl der Leitfassaden und Leitbauten

wurde von ca. 20 auf 60 erhöht, dabei konnten wichtige Teile, wie etwa die Nordseite des Platzes mit dem „Hotel Stadt Berlin“, die Südseite mit dem „Hôtel de Saxe“ sowie die Nordseite der berühmten Rampischen Straße komplett wiedergewonnen werden. Weiterhin konnte aber auch durch die von der GHND initiierte und in ihren Anfängen auch finanzierte denkmalpflegerische Bauberatung die Ausführungsqualität der rekonstruierten Bauten stark erhöht werden.

Auch die Qualität der vielen Neubauten am Neumarkt wurde maßgeblich erst durch das Engagement des Vereins ermöglicht: Die GHND bekannte sich in diesem sensiblen Gebiet immer zu einem moderaten modernen Bauen und zwar kompromisslos auf der Grundlage des von der Landeshauptstadt Dresden selbst verabschiedeten städtebaulich-gestalterischen

Links: Dresden, Frauenkirche und Neumarkt von Südwesten, Luftbild, vor 1943, rechts: Dresden, Landhausstr. 6, British Hotel (1711-1715 von Georg Haase und George Bähr), vor 1945.





Konzepts. Heute befinden sich einige der schönsten zeitgenössischen Neubauten Dresdens – stellvertretend sei auf die Töpferstraße mit Werken von Rohdecan, Döring, Pfau sowie Wörner & Partner verwiesen – im Dresdner Neumarktgebiet. Schließlich gelang es der GHND auch, städtebaulich wichtige Einzelentscheidungen zu beeinflussen, wie etwa die Verhinderung des sog. „Gewandhauses“ in Form einer überdimensionierten modernistischen Kunsthalle und die einer Verschiebung vom „Hotel Stadt Rom“ weg von seinem originalen historischen Standort. Die große Akzeptanz, der sich heute schon der erst zur Hälfte bebaute Neumarkt bei den Dresdnern und natürlich auch bei Touristen erfreut, die diesen Platz schon jetzt wieder als „Herz und Seele der Stadt“ begreifen, bestätigt der GHND, dass der eingeschlagene Weg richtig war.

Ihre Tätigkeit wurde durch Auszeichnungen mit dem „Prix Européen d'architecture“ in der Kategorie „Beste Rekonstruktion eines historischen Zentrums“ der belgischen Philipp-Roththier-Stiftung Brüssel (2008) und dem Nationalen Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur „Stadt bauen. Stadt leben.“ in der Kategorie „Engagiert für die Stadt – Zivilgesellschaft und private Initiative“ des Ministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2010) gewürdigt.

Seit einigen Jahren widmet sich die GHND auch neuen Zielen, so vor allem einer moderaten Stadtreparatur am rechtselbischen Neustädter Markt, und zwar zunächst durch einen langfristigen Rückbau der autobahnähnlichen, trennenden Großen Meißner Straße. Städtebauliche Fragen nach der Wiedergewinnung von

durch Kriegs- und Nachkriegszeit verlorenem urbanem Raum wie auch die Frage nach einer wirklich zeitgemäßen, auch die europäischen Traditionen respektierenden modernen Architektursprache rücken zukünftig immer stärker ins Betätigungsfeld der GHND.

In diesem Sinne veranstaltete die GHND am 15. und 16. Mai 2014 bereits ihr zweites zweiteiliges Bausymposium unter den Titeln: „Halbzeit – Wie weiter am Dresdner Neumarkt? – Rückblick und Zukunft“ und „Wie bauen wir Stadt“. Alle Dresdner Bürger, ausdrücklich aber auch alle Stadtplaner, Architekten und Denkmalpfleger, waren herzlich dazu eingeladen. TK

Oben: Dresden, Neumarkt Ostseite, 24.7.2008, links unten: Dresden, Frauenkirche und Neumarkt von Südwesten, Luftbild, 12.10.2006, rechts unten: Dresden, Rampische Str. 33, 10.6.2014.



STEINMETZZEICHEN DER FRAUENKIRCHE

KÜNSTLERISCHES BUCHPROJEKT MIT ORIGINALGRAFISCHEN BLÄTTERN

Als Buchbindemeisterin hat Anett Großmann, Pirna, ihr ganzes Leben mit wunderbaren Büchern zu tun gehabt. Doch dieses Projekt ist für sie ein besonderer Herzenswunsch, da sie, selbst Enkelin eines Steinmetzen, zusammen mit der Buchgestalterin Anna Helm erstmalig Herausgeberin eines ganz besonderen Büchleins zu den Steinmetzzeichen der Dresdener Frauenkirche wurde.

Das Buch liegt in einer einmaligen bibliophilen, von Hand gebundenen Auflage von 100 nummerierten Exemplaren vor. Wesentlicher Bestandteil des handlichen grauen Bändchens ist ein Text des Architekten und Denkmalpflegers Dr. Torsten Remus, der sich intensiv mit den Steinmetzarbeiten sowie den Zeichen und deren Funktion als Signatur und historisches Abrechnungssystem befasst hat. Der hier präsentierte Text liegt erstmals in gedruckter Form vor.

Komplementär zu Torsten Remus' (kunst-)historischer Einordnung wurden dem Buch elf originalgra-

fische Blätter namhafter zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Regionen Deutschlands beigegeben. So wurde die vielgestaltige Formensprache der an der Dresdener Frauenkirche vorgefundenen historischen Steinmetzzeichen Vorlage für zeitgenössische künstlerische Interpretationen und thematisiert diese auf einer weiteren Ebene. Die Beschäftigung mit der Eigenartigkeit der Steinmetzzeichen – in denen man laufende Figürchen, Winkelhaken, Werkzeuge, asiatische Schriftzeichen, Runen oder europäische Lettern zu erkennen meint – hat die beteiligten Künstler zu überra-

schend vielfältigen Interpretationen geführt. Die zu dem Thema entstandenen nummerierten und signierten Künstlerblätter sind ebenfalls auf 100 Exemplare beschränkt und nur als Teil des Buches erhältlich.

Eine besondere Freude bedeutet das im Buch abgedruckte Vorwort von Prof. Ludwig Güttler, der damit als Vorsitzender der Fördergesellschaft dem Projekt wertvolle Unterstützung zuteilwerden ließ. Im Anhang finden sich ein Register der Künstlerblätter sowie Kurzbiografien der Beteiligten. AG, AH



Das typografisch ansprechend gesetzte und mit grauem Papier bezogene Bändchen misst 18,5 x 22,5 cm. Satz, Layout und Bindung besorgte Anna Helm, Halle; den Druck von Klischees im traditionellen Buchdruckverfahren übernahmen Sven Märkisch, Halle, und Thomas Siemon, Leipzig. Das Buch ist als gehefteter Ganzpappband gefertigt. Rückentitel und ein Steinmetzzeichen auf dem Vorderdeckel sind in rot geprägt. Ein Exemplar kostet 160,00 € plus Porto und kann bei Anett Großmann bezogen werden. E-Mail: meister@handeinband.de

JAHRBUCH 2014

DIE ERFOLGSGESCHICHTE GEHT WEITER.

Unser Jahrbuch zählt mit seinem hohen Anspruch, seiner herausragenden Qualität und seiner hochwertigen Ausstattung zu den renommiertesten Periodika der Kunstgeschichte und Denkmalpflege in Deutschland. Der 18. Band umfasst wieder ein weites Spektrum von hoch interessanten Aufsätzen zur Kunst-, Kultur- und Musikgeschichte, die mit dem wieder aufgebauten Kirchenbau im Zusammenhang stehen, beispielsweise über die von Gottfried August Homilius für die Frauenkirche komponierten Kantaten oder zur Uraufführung von Daniel Schnyders Oratorium „Eine feste Burg“. Eingeleitet wird der Band mit den Festvortrag der Mitgliederversammlung 2013 zum Thema „Goethe erlebt Dresden“. Ein kunsthistorischer Forschungsbeitrag beleuchtet Leben und Werk zweier Bildhauer des 18. Jahrhunderts aus Weißenfels und Dresden mit ihrer Beziehung zur Frauenkirche. Weiterhin werden die unübersehbaren Spuren der Dresdner Frauenkirche für Gottfried Sempers Entwurf zum Wiederaufbau der Nikolaikirche in Hamburg thematisiert. Neue Erkenntnisse vermittelt eine Untersuchung der bautechnischen In-

standsetzungen der Dresdner Frauenkirche in den Jahren 1918–1932.

Die große Bedeutung des Dresdner Kunsthistorikers Fritz Löffler mit seinem Buch „Das alte Dresden“ für den Wiederaufbau der Frauenkirche findet in einem grundsätzlichen architekturkritischen Beitrag Beachtung. Ein besonderer Fokus liegt in diesem Jahr auf der „Erinnerungsarchitektur“, die vom Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche, des Neumarktes und der Rampischen Gasse ausgegangen ist und in verschiedenen Städten unterschiedliche Impulse ausgelöst hat, ergänzt um kultursoziologische Anmerkungen zur Rekonstruktion der Frauenkirche und deren Authentizität. Es folgt ein Bericht über den schwierigen Weg zum Wiederaufbau des Potsdamer Stadtschlösses als Sitz des brandenburgischen Landtages. Der Wiederherstellung der Nordseite der Rampischen Straße in Dresden widmet sich ein spezieller architekturgeschichtlicher Beitrag. Der Jahresbericht der Fördergesellschaft informiert über das Vereinsgeschehen 2013/14.

Diese wie immer höchst interessante und zugleich hochwertige Mischung ist dem Redaktionsteam unter der Leitung von Prof. Dr. Heinrich Magirius zu danken. Zu seinem 80. Geburtstag am 1. Februar 2014 erhielt er in Radebeul die herzlichsten Glückwünsche des Vorstands der Fördergesellschaft, der Redaktion und einer großen Zahl von Kollegen und Freunden. Lassen Sie sich zu einem Abonnement unseres Jahrbuchs ermuntern! Sie erhalten jedes Jahr eine wertvolle und spannende Lektüre, ohne das Erscheinen zu verpassen!

HJJ, AS



Links: Buchpräsentation zur 14. Ordentlichen Mitgliederversammlung der Gesellschaft zur Förderung des Wiederaufbaus der Frauenkirche Dresden e. V. (v. l.: Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Magirius, Prof. Ludwig Güttler), 30.10.2004.

Die Dresdner Frauenkirche. Jahrbuch zu ihrer Geschichte und Gegenwart. Hrsg. von Heinrich Magirius im Auftrag der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. unter Mitwirkung der Stiftung Frauenkirche Dresden. 20 x 24 cm, 280 Seiten, zahlreiche farbige und s/w-Abbildungen, Broschur in Fadenheftung. Preis: 29,95 €. Band 18 erschien im Oktober 2014, Band 19 wird für Oktober 2015 vorbereitet.
Erhältlich in Ihrer Buchhandlung.





FRIEDENSKONZERT IN JAWOR

Am 14. Juni 2014 fand aus Anlass des 20. Stiftungsjubiläums der Erika-Simon-Stiftung Rinteln in der seit 2001 zum UNESCO-Welterbe gehörenden evangelischen Kirche „Zum Heiligen Geist“ in Jawor (Jauer) ein Friedenskonzert mit Ludwig Güttler und Friedrich Kircheis statt. Am Konzert in der vollbesetzten Kirche nahm auch eine 70-köpfige deutsch-polnische Gruppe der Fördergesellschaft, der

Seniorenakademie Kamienna Góra (Landeshut) und des Klosters Krzeszów (Grüssau) teil. Beim anschließenden Empfang in der Alten Kaserne Jauer kam es zu interessanten Gesprächen mit der Vorstandsvorsitzenden der Erika-Simon-Stiftung Waltraud Simon, Ludwig Güttler und Äbtissin Regina. Diese lud Ludwig Güttler zu einem Konzert und zu Recherchen in die historische Bibliothek ihres Klosters ein.

Die Erika-Simon-Stiftung, deren Schirmherr der polnische Erzbischof Prof. Dr. Alfons Nossol ist, fördert die Bewahrung des Kulturerbes und Sprachgutes der deutschen und polnischen Schlesier und leistet damit einen Beitrag zur Aussöhnung zwischen Deutschen und Polen für eine friedliche gemeinsame Zukunft in Europa. EB

PRAKTIKANTEN, SCHÜLER UND STUDENTEN

Schon seit Jahren betreut die Fördergesellschaft Schüler, Austauschschüler und Praktikanten, die unterschiedlich lange in den einzelnen Bereichen unserer Geschäftsstelle zum Einsatz kommen. Darüber hinaus unterstützen wir Facharbeiten bis hin zu Magister- oder Diplomarbeiten mit Informationen und der Überlassung von Material. Standen diese Facharbeiten während des Wiederaufbaus der Frauenkirche im Vordergrund, werden jetzt regelmäßig Praktika in unserer Geschäftsstelle nachgefragt. Dabei handelt es sich ausschließlich um Praktika im Rah-

men von Ausbildungsmaßnahmen (vorwiegend im kaufmännischen oder Bürobereich) oder eines Studiums (überwiegend Geisteswissenschaften). Immer wieder kommt es dabei zu besonderen Begegnungen. So verbrachte Kristine Liepa von der Stiftung für die Wiederherstellung der Dreifaltigkeitskirche in Liepaja, Lettland, 2010 eine reichliche Woche als Hospitantin bei der Stiftung Frauenkirche und der Fördergesellschaft. In diese Zeit fielen auch die Frauenkirchen-Festtage 2010, wo sich für Frau Liepa viele Einblicke in unsere Arbeit boten.

Mahé Besson, Austauschschülerin aus der französischen Schweiz, verbrachte das 11. Schuljahr am Gymnasium Luisenstift in Radebeul. Für ihre Facharbeit über die Frauenkirche recherchierte sie 2013 mit Unterstützung unserer Geschäftsstelle und interviewte dazu auch Prof. Güttler. Die Vorstellung ihrer Arbeit in Deutsch vor Mitschülern, Lehrern und Gästen war ein voller Erfolg. Mahé hält seitdem kontinuierlich

Kontakt zur Fördergesellschaft und zu Dresden und engagierte sich u. a. ehrenamtlich bei der Weihnachtlichen Vesper.

Im Januar 2014 absolvierte Conrad Feuerstein, Schüler mit Behinderung von der Frida-Kahlo-Schule in Bruchköbel, einen Projekttag in unserer Geschäftsstelle. Dabei wurde er von Eveline Barsch betreut. Die Fördergesellschaft ist ihm durch die Mitgliedschaft der Großeltern bekannt. Wir hoffen, dass ihm sein Einsatz bei der Berufsorientierung hilft. Conrad pflegt auch nach seinem Projekttag weiterhin den Kontakt und nutzt jede Gelegenheit zum Besuch Dresdens, der Frauenkirche und unserer Geschäftsstelle.

Praktika in unserer Geschäftsstelle leisten einen wichtigen bildungspolitischen Beitrag, helfen uns aber auch oft bei unserer Arbeit. Darüber hinaus fördern sie das Wissen und das Verständnis für unser bürgerschaftliches Engagement. EB, AS

Im Herbst 2015 feiert das Festival „Musica Sacramontana“ im Kloster zum Heiligen Berg bei Gostyń (Polen) sein zehnjähriges Jubiläum. Auf Einladung des Jozef-Zeidler-Vereins, der für das Festival verantwortlich zeichnet, wird Ludwig Güttler am 27. September 2015 in der Basilika ein Konzert geben.

EIN BESONDERES KONZERT IN DER FRAUENKIRCHE

Bereits zum 11. Mal gab der Philharmonische Kinderchor Dresden in der Dresdner Frauenkirche ein Sonderkonzert. Am 14. November 2013 erklangen die Stimmen der Mädchen und Jungen aus einem nicht alltäglichen Grund: Sie wollten ein Publikum erfreuen, für das ein Konzertbesuch alles andere als alltäglich ist. „So selbstverständlich für die meisten von uns die Teilhabe am kulturellen Leben ist, so schmerzlich ist vielen der Verzicht darauf, wenn es die gesundheitliche oder finanzielle Situation oder aber Altersgründe schlichtweg nicht zulassen“, erklärte Heiko Günther, Lehrer in Dresden und Vorsitzender des Pädagogischen Arbeitskreises Frauenkirche Dresden. „Mit dem Konzertprojekt wollten wir dem etwas entgegensetzen.“ Das Programm des Abends umfasste Werke von Giovanni Pierluigi da Palestrina, Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann bis Zoltán

Kodály und stand unter der Leitung von Gunter Berger. Dafür probten die jungen Chormitglieder viele Wochen. Seitens der Stiftung begrüßte Dr. Eberhard Burger die Konzertbesucher sowie die Ehrengäste Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler, Landesbischof Jochen Bohl, Finanzbürgermeister Hartmut Vorjohann, Bildungsagenturchefin Anja Stephan und Gert Berger von BMW Dresden. Die Umsetzung des Gesamtprojektes, das noch viel mehr umfasste als den eigentlichen Auftritt, war nur durch ein Zusammenwirken zahlreicher Unterstützer möglich. Alle der an der Organisation und Umsetzung beteiligten Personen arbeiteten ehrenamtlich und honorarfrei. Angehende Mediengestalter entwarfen Plakate und Flyer, weitere Auszubildende engagierten sich im Marketing und im Vertrieb. Für die Betreuung hilfsbedürftiger Konzertbesucher vor Ort standen neben dem Personal der Stif-

tung Frauenkirche zusätzlich Mediziner sowie Schülerinnen und Schüler der Medizinischen Berufsfachschule des Krankenhauses Dresden-Friedrichstadt bereit. „Somit war das Sonderkonzert auch gleich ein reales und praktisches Schul- und Ausbildungsprojekt“, kommentierte die Leiterin der Dresdner Bildungsagentur, Anja Stephan.

Eine entscheidende Unterstützung für die Realisierung des sozialen Anliegens des Sonderkonzerts erfolgte durch den BMW Event Club Dresden. Der Club organisierte über 200 Patenschaften zur Finanzierung von Konzertkarten, die dadurch kostenfrei an Bedürftige vergeben werden konnten. Das Konzert wurde zugunsten eines Kartenpreises von nur 10 Euro absichtsvoll ohne „Gewinn“ kalkuliert und abgerechnet. Der Überschuss in Höhe von 800 Euro wurde als Spende mit je 400 Euro als Fluthilfe für die Philippinen bzw. Vietnam sowie für die kirchenpädagogische Arbeit an die Stiftung Frauenkirche Dresden weitergereicht.

Als Kooperationspartner und Veranstalter unterstützte die Stiftung Frauenkirche Dresden das Konzertprojekt in dankenswerter Weise, namentlich Christine Gräfin von Kageneck (Kaufmännische Geschäftsführung) sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Besucherdienst, Ticketservice, Marketing und Konzertwesen. Für 2015 ist das nächste Sonderkonzert geplant. HG



Konzert des Philharmonischen Kinderchors Dresden in der Frauenkirche, 14.11.2013.

8. FRAUENKIRCHENTAG IN BREMEN

Vom 16. bis 18. Mai 2014 fand der mit fast 60 Teilnehmern aus ganz Deutschland gut besuchte Frauenkirchentag in Bremen statt, organisiert vom Freundeskreis der Frauenkirche „Bremen und umzu“ mit Unterstützung der Geschäftsstelle der Fördergesellschaft in Dresden. Der Freundeskreis ist noch jung. Er wurde am 7. April 2008 gegründet und besteht inzwischen aus ca. 50 aktiven Mitgliedern. Die engagierte Vorbereitung bescherte den Teilnehmern einen Frauenkirchentag, den sie in sehr guter Erinnerung behalten werden. Er bot Führungen, ein Konzert, einen Gottesdienst sowie zahlreiche Gelegenheiten zu Gesprächen, Erfahrungsaustausch und geselligem Beisammensein. Der Frauenkirchentag begann mit

einer Führung durch den berühmten Bremer Ratskeller mit seiner mehr als fünf Jahrhunderte währenden Tradition der Lagerung und des Handels mit erlesenen Weinen, traditionell nur aus deutschen Anbaugebieten. Am 17. Mai 2014 stand nach der Begrüßung durch Edda Bosse, Präsidentin der Bremischen Evangelischen Kirche in der Kirche „Unser Lieben Frauen“ mit Grußwort von Dr. Claudia Nottbusch, Bauherrin der Kirche, eine exklusive Führung im Bremer Rathaus auf dem Programm: Bürgermeister a. D. Dr. Henning Scherf erklärte den Gästen des Frauenkirchentages die repräsentativen Räume und ihre erlesene Ausstattung. Dies war zweifellos einer der Höhepunkte des Frauenkirchentages und stieß auf das

ungeteilte Interesse der Teilnehmer. Spontan sangen sie unter seinem Dirigat in der Guldenkammer den Kanon „Dona nobis pacem“.

Im weiteren Verlauf gab es ausführlich Gelegenheit, die Bremer Innenstadt mit dem alten Stadtkern „Schnoor“, der Böttcherstraße und der St. Martini-Kirche unter sachkundiger Führung zu erkunden. Am Abend folgte ein festliches Konzert aus Anlass des Frauenkirchentages mit Ludwig Güttler (Trompete, Corno da Caccia) und Friedrich Kircheis (Orgel) in der Kirche „Unser Lieben Frauen“. Als Gast war der Knabenchor Unser Lieben Frauen unter der Leitung von LKMD Ansgar Müller-Nanninga zu hören. In der sehr gut besuchten Kirche erklangen

Links: Edda Bosse, Präsidentin der Bremischen Evangelischen Kirche, rechts: Hilde Plaß und Bürgermeister a.D. Dr. Henning Scherf, 17.5.2014.

Der **9. Frauenkirchentag** wird vom **8. bis 10. Mai 2015 in Borken (Hessen)** stattfinden. Neben Führungen in Homberg und im Themenpark Kohle & Energie des Hessischen Braunkohle-Bergbaumuseums wird es viel Gelegenheit zu Gesprächen, Erfahrungsaustausch und geselligem Beisammensein geben. Geistlicher Höhepunkt ist der Gottesdienst mit Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt, musikalischer Höhepunkt das Konzert mit Ludwig Güttler (Trompete) und Friedrich Kircheis (Orgel). Bitte berücksichtigen Sie dieses Wochenende bereits jetzt für Ihre Planungen! Bis Ende 2014 erhalten unsere Mitglieder die detaillierte Einladung mit Rückmelde- und Bestellmöglichkeit. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen. In der Vorplanung ist auch schon der 10. Frauenkirchentag 2016 in Gostyń (Polen).





vor einem ebenso aufmerksamen wie zugewandten Publikum Werke von Johann Pachelbel, Jean Baptiste Loeillet, Ernst Pepping, Pavel Josef Vejvanovský, Gottfried August Homilius, Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann. Durch Honorarverzicht der beteiligten Künstler und der Konzertagentur Bubu Concerts aus Solingen, die das Konzert in Kooperation mit der Fördergesellschaft veranstaltete, wurde ein Erlös von mehr als 7.000 € zur Unterstützung unserer Arbeit erzielt. Dafür ist allen Beteiligten herzlich zu danken.

Am 18. Mai 2014, dem Sonntag „Kantate“, gab es einen Festgottesdienst in der Kirche „Unser Lieben Frauen“. Die Predigt (Offb. 15,

2–4) hielt Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann; die Liturgie lag bei Pastorin Gesche Gröttrup. Ihre Freude über den gelungenen 8. Frauenkirchentag brachten alle Teilnehmer deutlich zum Ausdruck. Herzlicher Dank gilt dem Organisationsteam: Pastorin Jutta Bartling, Klaus Böttcher, Udo Fehlberg, Almut und Jan Haker, Christoph Neumann, Dr. Claudia Nottbusch, Pastorin em. Heide Wehmeyer. Ein besonderer Dank aber gilt der Sprecherin des Freundeskreises „Bremen und umzu“ Hilde Plaß. Ohne ihr unermüdliches Engagement hätte es den 8. Frauenkirchentag in Bremen nicht gegeben. AS



Teilnehmer des 8. Frauenkirchentages im Christophorussaal der Kirche Unser Lieben Frauen, Bremen, 18.5.2014.



Termine

Celle

7.-9. November 2014 Reise nach Dresden

Dresden Trust

Im Februar 2015 wird in der Kreuzkirche eine Ausstellung mit Werken von Monica Petzold in Anwesenheit von Mitgliedern des Trusts anlässlich der Erinnerung an die Zerstörung Dresdens eröffnet. Diese Ausstellung wird dann Ende des Jahres in Coventry anlässlich des 75. Jahrestages der Bombardierung der Stadt gezeigt werden.

Ladbergen

Auch 2014 wieder ein schönes Konzert: das 15. festliche Adventskonzert mit den Virtuosi Saxoniae und Chorsolisten des Sächsischen Vokalensembles.

Pädagogischer Arbeitskreis

Nach dem großem Erfolg 2013 soll auch 2015 wieder ein Sonderkonzert des Arbeitskreises stattfinden.

Auch in diesem Jahr kann hier eine exemplarische Auswahl an Aktivitäten unserer Freundeskreise sowohl als Dank für die damit verbundene Arbeit als auch als Anregung für eigene Veranstaltungen präsentiert werden. Die Auswahl erhebt wie immer keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Bad Elster

①

- Am 3. Mai 2014 spielte in der Ev.-Luth. St. Trinitatiskirche Frauenkirchenkantor Matthias Grünert die erste Orgelvesper des Jahres 2014.
- Bereits am 29. März 2014 fand eine Busausfahrt mit Besuch der Mittagsandacht in der Frauenkirche statt; eine gemeinsame Aktion mit den Fördervereinen Kirchenmusik und dem Bademuseum Bad Elster.

Bad Wildungen

③

Die traditionelle Jahresfahrt des Freundeskreises fand 2014 im Juli statt und führte zu verschiedenen Konzert- und Kulturangeboten, so auch mit dem Kabarettisten Tom Pauls, nach Dresden.

Celle

⑥

- Der Celler Freundeskreis war wieder sehr aktiv. So gab es drei Reisen nach Dresden und eine nach Schlesien zum Konzert von Ludwig Güttler in Jawor (Jauer) am 14. Juni 2014.
- Daneben organisierte der Freundeskreis im Juni 2014 ein Konzert für Violine, Horn und Klavier mit Hochschullehrern der Musikhochschule Trossingen.
- Abgerundet wurde das umfangreiche Programm durch Vorträge über die Frauenkirche in Hermannsburg, Celle und Helmstedt.
- Einen Bezug zum Engagement des Freundeskreises für die Finanzierung des „Celler Pfeilers“ hatte die Buchpremiere „Das Kochbuch Celler Land“, das unter anderem an die Baustellenfeste an der Frauenkirche mit Celler Pralinen und „Hehlentiner Bürgermeistertropfen“ erinnert.
- Am 17. Oktober 2014 fanden ein Konzert mit Ludwig Güttler und eine Buchlesung mit Alexandra Gerlach statt.

Darmstadt/Mühlthal

⑩

- Regelmäßig nimmt der Freundeskreis an den Frauenkirchen-Festta-

gen und an den Frauenkirchentagen teil.

- Am 26. Januar 2014 organisierte der Freundeskreis die Teilnahme am Konzert von Ludwig Güttler in der Darmstädter Pauluskirche, das mit einem gemütlichen Beisammensein ausklang.
- Im August 2014 fand bereits die 14. Jahresversammlung des Freundeskreises in Traisa statt.
- Daneben – und in der Wirkung nie zu unterschätzen – hielt die Sprecherin Henrike-Viktoria Imhof Vorträge, die oft zum Besuch der Dresdner Frauenkirche motivierten.
- Ebenfalls ein bewährter Baustein der Arbeit ist die Werbung durch die Weitergabe des Frauenkirchen-Flyers des Freundeskreises.

Köln-Düsseldorf

⑧

- Wie in jedem Jahr fand im November 2013 erneut die Adventsbriefaktion an die 700 Mitglieder des Freundeskreises mit Berichten über das Leben in der Frauenkirche und zu den eigenen Aktivitäten statt.
- Ebenfalls in der Weihnachtszeit wurden am 11. und 27. Dezember 2013 Anzeigen im Programmheft zum Konzert „Dresdner Bläser-Weihnacht“ mit dem Blechbläserensemble Ludwig Güttler und beim Konzert des Mitteldeutschen Kammerorchesters Leipzig geschaltet.
- Nach dem großen Erfolg 2013 fand auch im August 2014 wieder ein besonderes Konzert statt. Gemeinsam mit dem Freundeskreis Köln und Bonn im Förderverein Berliner Schloss e.V. und der Ev. Kirchgemeinde Altenberg wurde im Altenberger Dom ein sehr gut besuchtes Konzert unter dem Motto „Barocker Trompetenglanz“ organisiert. Inter-

preten waren Mathias Schmutzler (Trompete) und Matthias Eisenberg (Orgel).

Ladbergen

⑨

In schöner Tradition fand bereits das 14. Adventskonzert am 7. Dezember 2013 als Benefizkonzert mit Ludwig Güttler und dem Virtuosi Saxoniae Solistenensemble statt.

„Mandelzweig“ Bad Kreuznach

②

Nachdem 2013 der Entwurf des Buches „Wenn Steine die Seele erwärmen“ vorgestellt wurde, arbeitet die Initiative nun an der Finanzierung der Druckkosten.

„Dresden Freunde“ in München

Als letzte Veranstaltung des Freundeskreises fand im Dezember 2013 eine Adventsfeier statt.

Osnabrück

⑪

- Der Freundeskreis trifft sich regelmäßig einmal im Vierteljahr zum Stammtisch mit verschiedenen Themen.
- Auch konnte wieder eine große Studienfahrt organisiert werden: Im September 2014 ging es nach Karlsruhe zur Glockengießerei Bachert und nach Straßburg zur Orgelmanufaktur Kern.

Dresden Trust

⑫

- Der Trust arbeitet nach dem großen 20-jährigen Jubiläum 2013 nun an einem Buch zur Geschichte der Initiative.
- Der Trust war durch sein Vorstandsmitglied Marcus Ferrar bei den Gedenkveranstaltungen zum 13. Februar 2014 vertreten. GT

JAHRZEHNTE ERFOLG- REICHER ARBEIT



Leider mussten 2014 unsere Freundeskreise in München und Schalksmühle ihre Arbeit einstellen.

Der **Förderkreis im Märkischen Kreis** wurde 2001 gegründet. Seinen Ursprung fand er in der Mitgliedschaft der engagierten Unternehmerin Karin Vedder 1998 in unserer Fördergesellschaft. Ein weiterer Meilenstein bildete im September 2000 ein großes Benefizkonzert in Schalksmühle. Dieses sollte nicht das einzige bleiben. Hinzu traten viele weitere Aktionen, wie Ausstellungen, Vorträge und Fahrten nach Dresden. Eine

besondere Aktion und schon fast das Markenzeichen des Förderkreises war der jährliche Stollenverkauf.

Die **Freunde der Dresdner Frauenkirche in München** begannen ihre Arbeit 1994. Ausgangspunkt war hier das Engagement von Hermann Winkler, bis zuletzt die treibende Kraft der Münchner. Neben verschiedenen Konzerten und Vorträgen organisierte er unter anderem den regelmäßigen Stammtisch zu unterschiedlichen Themen. Nach der Fertigstellung der Frauenkirche erweiterten die Dresden Freunde ihren Fokus auch auf das Umfeld der Kirche. Konsequen-

terweise erhielt das Restvermögen in Höhe von rund 1.500 € der Verein Historischer Neumarkt Dresden als Spende.

Bei beiden Förderkreisen lassen Alter und Gesundheit der aktiven Mitglieder eine weitere Arbeit leider nicht mehr zu. Wir danken ihnen für die vielen Jahre engagierten Arbeitens für die Frauenkirche, allen voran den Vorsitzenden. Wir wünschen allen Gesundheit und freuen uns, dass einige als Mitglieder unserer Fördergesellschaft auch weiterhin der Frauenkirche besonders verbunden bleiben werden. GT

Oben: Stollenverkauf auf dem Weihnachtsmarkt in Schalksmühle, 2003, links: Konzert mit Ludwig Güttler in der Erlöserkirche Schalksmühle, 28.9.2000, rechts: Teilnehmer der 3. Internationalen Radtour „The Cross across Europe“ von Newcastle nach Dresden bei der Ankunft, 27.6.1998.





VOR 497 JAHREN

1517

Beginn der Reformation durch die Veröffentlichung der 95 Ablasstheesen von Martin Luther in Wittenberg. (31. Oktober)

VOR 475 JAHREN

1539

Die Reformation hält Einzug im ganzen Herzogtum Sachsen. (25. Mai) Die Frauenkirche verliert dadurch ihre Funktion als Stadtpfarrkirche, die an die Kreuzkirche übergeht, und sie wird vorübergehend stillgelegt. Sie steht eine Zeitlang leer. In der Kreuzkirche findet der erste evangelische Gottesdienst mit Abendmahlsfeier in beiderlei Gestalt statt. (6. Juli)

VOR 300 JAHREN

1714

Johann Gottfried Michaelis, Kirchner der alten Frauenkirche, veröffentlicht im Blick auf die geplante Aufhebung des Friedhofs sein Werk „Dreßdnische Inscriptiones und Epitaphia, welche auf denen Monumentis derer in Gott ruhenden, so allhier in und außer der Kirche zu unser Lieben Frauen begraben liegen ..., zu finden“. Nachweis von 1351 noch lesbaren Inschriften an Grabdenkmälern. Die geplante zeichnerische Dokumentation herausragender Epitaphien bleibt ungedruckt.

VOR 275 JAHREN

1739

Kurfürst Friedrich August II. entscheidet nach Empfehlungen des Geheimen Konsiliums, den Entwurf zur

Laterne (Plattform auf dem Laternenhals) von Schatz zur Ausführung zu bringen. (9. Juli) Zwei Modelle zur Schatzschen Balustrade werden auf dem Laternenpostament aufgebaut und ergeben kein gutes Bild. Fehre und Knöffel fertigen neue Entwürfe für eine Laterne. (18. Juli bis 3. Oktober)

Johann Christian Feige d. Ä. vollendet den Hochaltar mit allen dekorativen und figürlichen Verzierungen sowie der großen Altarplastik mit dem seit dem späten Mittelalter in Kirchen weit verbreiteten Bildmotiv „Christus am Ölberg“. Dieses zeigt den Seelenkampf des im Garten Gethsemane betenden Christus, der seine Jünger hinter sich gelassen hat, den Kelch des Leidens in Händen hält und Gott bittet: „Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“ (Luk. 22,42). Die Versenkung in das Lei-

den Christi ist ein zentrales Motiv des lutherischen Verständnisses von Gottes Heilsweg und ein Aufruf zur Nachfolge. Die Einflussnahme von Superintendent Löscher auf dieses ikonographische Programm wird für möglich gehalten. Die Widmungsinnschrift des Dresdner Rates über dem Altartisch erläutert das Relief der drei christlichen Tugenden und lautet: „Christo deprecatori fidem spondet, amorem declarat, spem consecrat; omnia illi debens senatus populusque Dresdensis“ (Christus, dem Fürsprecher, geloben Glauben, erklären Liebe, weihen Hoffnung der Rat und die Bevölkerung von Dresden, die ihm alles verdanken).

Feige beendet den Einbau der aus akustischen Gründen am nordöstlichen Pfeiler neu angebrachten, reich dekorierten Kanzel und der Kanzeltreppe.

Links: Lutherdenkmal auf dem Dresdner Neumarkt, rechts: Altar der Frauenkirche (Ausschnitt).





VOR 200 JAHREN

1814
Auf Veranlassung des russischen Generalgouverneurs von Sachsen, Nikolaj Fürst Repnin-Volkonskij, wird anlässlich des Ersten Pariser Friedens vom 30. Mai ein Dankgottesdienst in der Frauenkirche mit festlicher Kirchenmusik für Orgel, Pauken, Posaunen und Trompeten gefeiert. (12. Juni)

VOR 175 JAHREN

1839
Die Jubelfeier zur Einführung der Reformation in Sachsen vor 300 Jahren wird in allen Dresdner Kirchen festlich begangen. In der Frauenkirche nehmen etwa 1.400 Kinder an einem besonderen Gottesdienst teil. Am Abend werden Laterne und Außenkuppel bis hinunter zum Hauptgesims mit Tausenden von Lampen illuminiert. (6. Juli)

VOR 125 JAHREN

1889
Rekonstruktion der Heizanlage in den Grufträumen.

VOR 100 JAHREN

1914
Ausbruch des Ersten Weltkrieges. (1. August)

VOR 75 JAHREN

Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. (1. September)

VOR 25 JAHREN

1989
Der aus Dresden stammende Theaterwissenschaftler Dr. Fritz L. Büttner verfasst in Bonn einen Aufruf zur Gründung einer „Aktion Frauenkirche“. Daraufhin wird die „Förderge-

meinschaft Dresdner Frauenkirche e. V., Remagen“ ins Leben gerufen. (10. Februar) Gründungsvorsitzender ist Dr. Büttner.

Die Stadt Dresden erteilt durch ihren Hauptauftraggeber in Abstimmung mit dem Landeskirchenamt dem VEB Denkmalpflege (leitender Statiker Dr.-Ing. Roland Zepnik) den Projektierungsauftrag zur statisch-konstruktiven Ruinensicherung.

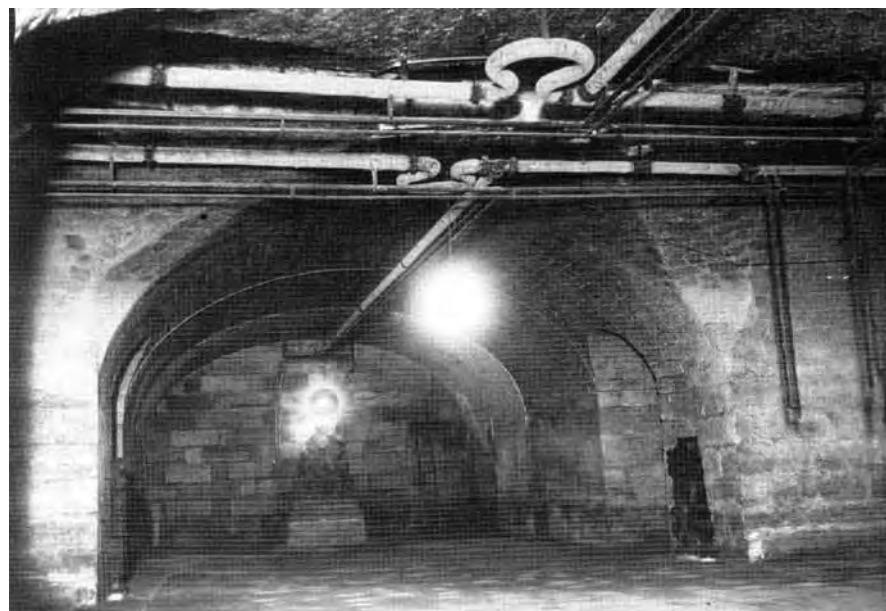
VOR 10 JAHREN

2004
Die Fördergesellschaft organisiert das Gedenken vor der Frauenkirche. Pfarrbüro und Stadtjugend gestalten die „Nacht der Stille“ in der Unterkirche. (13. Februar)

Der Stiftungsrat beruft Matthias Grüner in das Amt des Frauenkirchenkantors. (15. Februar)

Der letzte Nagel wird in einen Dachsparren der von jungen Zimmermeistern abgebundenen Laternenhaube geschlagen und der Richtspruch gesprochen. (15. März)

Galakonzert zum Staatsbesuch der britischen Königin Elizabeth II. in der Berliner Philharmonie. (3. November) Das für den Wiederaufbau der Frauenkirche gespendete Geld in Höhe von 358.000 Euro übergibt der britische Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland, Sir Peter Torry, dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung Frauenkirche Dresden, Landesbischof Jochen Bohl. (15. Dezember)
CF, HJJ, MK



Oben: Dresden, Frauenkirche, noch nicht verschaltete Dachkonstruktion der Turmhaube, 15.03.2004, unten: Dresden, Frauenkirche, Untergeschoss, Mittelraum mit Heizungsrohren, Frühjahr 1925.



EHRUNGEN

Auf der 10. Ordentlichen Mitgliederversammlung wurden zwei Mitglieder der Fördergesellschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt:

Dr.-Ing. Dieter Brandes in Würdigung

- seines standhaften Eintretens für den Wiederaufbau in der Öffentlichkeit und in besonderer Weise auch bei Amtsträgern und Institutionen der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens,
- seines unermüdlichen, unbedingt verlässlichen, stets dienenden Einsatzes bei Spendensammlungen, Veranstaltungen und seit dem Ende seiner Berufstätigkeit bei Baustellenführungen und als ehrenamtlicher Kirchenführer,
- seines großen Engagements in der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung

der Vortragsreihe „Donnerstagsforum“, wo er seit 1998 an Konzeption, Organisation und Durchführung von bisher 156 Vorträgen beteiligt war,

- seines engagierten Einsatzes für die Frauenkirche als Ort des Friedens und der Versöhnung, geprägt durch sein persönliches Erleben der letzten Kriegsmomente.

Sigrid Kühnemann in Würdigung

- ihres unermüdlichen, erfolgreichen Wirkens für die Dresdner Frauenkirche,
- ihrer vielfältigen Initiativen mit dem Ziel, Spenden zu sammeln, Begeisterung zu entfachen und weiterzutragen und Brücken zwischen Menschen zu bauen, nicht nur, aber vor allem im Celler Land,
- ihrer Verdienste als Initiatorin und

Sprecherin des Freundeskreises Celle zur Förderung des Wiederaufbaus der Frauenkirche Dresden e. V., den sie 1995 gemeinsam mit ihrem verstorbenen Mann Wolfgang gegründet hatte,

- ihres erfolgreichen Wirkens als Initiatorin und Organisatorin von Konzerten, insbesondere im Rahmen des Musikfestivals „Sachsens Glanz im Celler Land“, die das kulturelle Leben der Celler Region erheblich bereichert und den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche maßgeblich befördert haben,
 - ihres Wirkens als unermüdliche motivierende Ideengeberin, Gestalterin und Organisatorin von Veranstaltungen, Vorträgen und Gruppenreisen, die die Botschaft des Wiederaufbaus der Dresdner Frauenkirche unzähligen Menschen vermittelt und Brücken zwischen West und Ost geschlagen haben.
- HJJ, AS

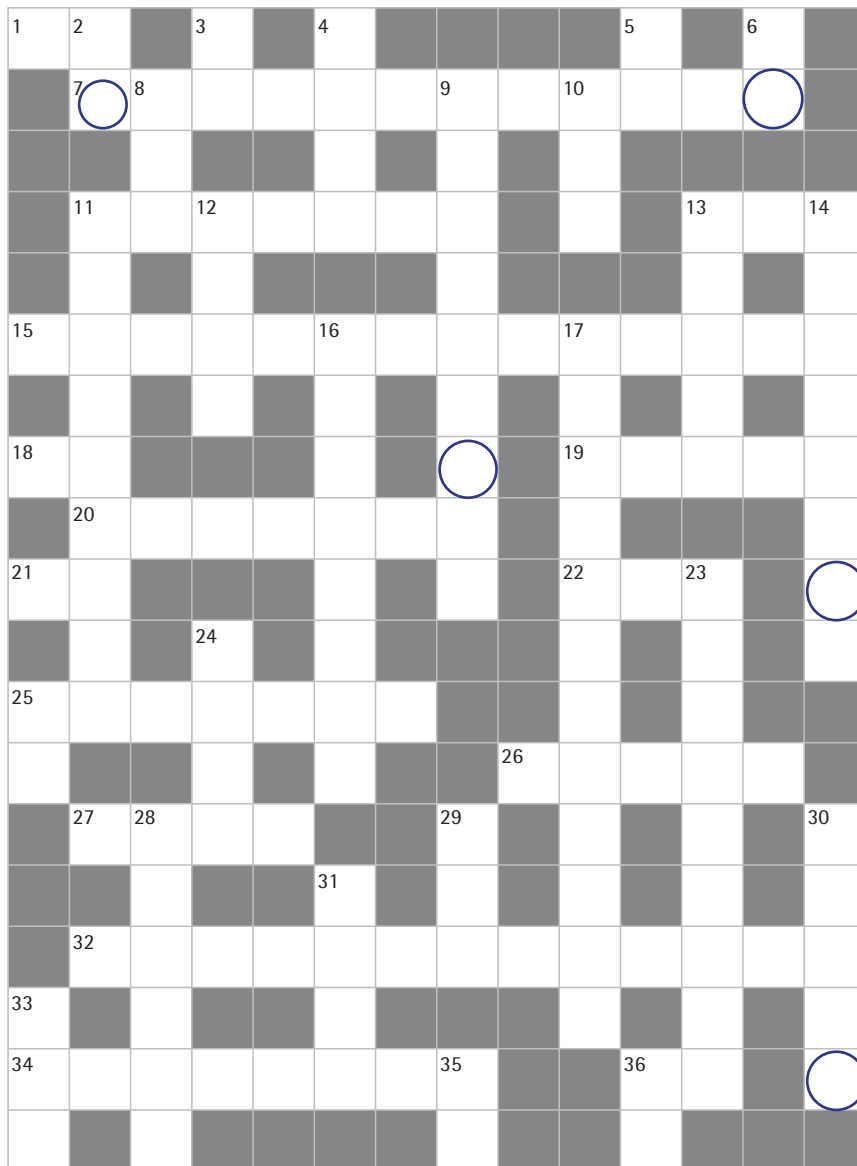
Verleihung der Ehrenmitgliedschaft durch Prof. Ludwig Güttler an Dr.-Ing. Dieter Brandes und Sigrid Kühnemann (v.l.n.r.), 26.10.2013.



UNSERE PARTNER

Folgende Partner gewährten uns freundliche Unterstützung:

- BAU Dresden-Gruna GmbH
- Bubu Concerts, Solingen
- Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinden in Gusev, Helsinki, Kaliningrad, Riga und Tallin
- Deutsch-Polnische Gesellschaft Sachsen e. V.
- Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Großbröhnsdorf Kleinbröhnsdorf
- Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V.
- Haus der Kirche – Dreikönigskirche, Dresden
- Informationszentrum Český Krumlov

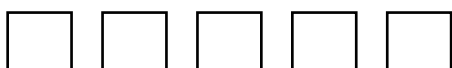


Waagrecht

1 frz. Ort, 7 Beschaffung v. Kapital f. best. Zwecke, 11 germ. Menschenwelt, 13 Abk.: Mitglied des Bundestages, 15 Raum im Dresdner Schloss, 18 Kfz-Kz.: Südafrika, 19 Figur in „Alkestis“, 20 Figur in „Gasparone“, 21 Kfz-Kz.: Mansfelder Land, 22 Jungknecht, 25 Göttinnen des Nordens, 26 Polnischer Ort mit Friedenskirche, 27 lat.: leb wohl!, 32 europ. Berg 3.554 m, 34 österr.-amerik. Biochemiker (Carl) *1923, 36 Abk.: Drucksache

Senkrecht

2 Kfz-Kz.: Erfurt u. Eferding/OÖ, 3 Kfz-Kz.: Wiener Neustadt/NÖ, 4 argent. Stadt, 5 Abk.: Ruthenium, 6 Abk.: Aktiengesellschaft, 8 nigerian. Stadt, 9 Erregung elektr. Ströme durch bewegte Magnetfelder, 10 engl.: moderner Musikstil, Pop, Sprechgesang, 11 Kirchner der Frauenkirche, 12 Doldengewächs / Gewürz, 13 islam. Schreiber, 14 Theaterwissenschaftler aus Bonn, 16 Komponist (*1961), 17 Jugendfestival (2 Worte), 23 altgriech. Weiser v. Lindos, 24 afterwärts gelegen, 25 Abk.: arbeitsverwendungsfähig, 28 afrik. Hptst. v. Dahome, 29 engl.: Gott, 30 männl. Vorname, 31 österr. Kabarettist/Jurist (Rudolf) *1898 +1978, 33 Kfz-Kz : Freudenstadt, 35 Kfz-Kz.: Steinburg, 36 Abk.: Deutsche Bahngesellschaft, Dezibel



In der richtigen Reihenfolge ergeben die markierten Buchstaben den Namen eines Bildhauers, der auch an der Dresdner Frauenkirche gewirkt hat.

- Johanner-Unfall-Hilfe e. V., Dresden
- Jugendgästehaus Dresden
- Landeshauptstadt Dresden (Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Brand- und Katastrophenschutzamt, Büro der Oberbürgermeisterin – Abteilung Europäische und Internationale Angelegenheiten, Ordnungsamt, Straßen- und Tiefbauamt)
- Landesamt für Denkmalpflege Sachsen
- Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Leipzig
- Landeskirchenarchiv der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
- Lotteriegeschäftsstelle Miene, Dresden / Berlin
- Neuland Zeitreisen, Struppen

- Posaunenchor der Ev.-Luth. Schlosskirchgemeinde Dresden-Lockwitz
- Power Personen-Objekt-Werkschutz GmbH, Niederlassung Dresden
- QF-Hotel Dresden
- Restaurant „Steiger am Landhaus“, Dresden
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
- Sächsische Posaunenmission e. V.
- Stadtarchiv Dresden
- Stiftung Frauenkirche Dresden
- Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH

AS

Das Lösungswort unseres Rätsels aus dem vorletzten Rundbrief Nr. 22 (2012) lautete: „Coventry“. Die Gewinner der Doppel-CD mit dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach live aus der Frauenkirche, des kleinen Schwibbogens aus dem Erzgebirge und des Zip-Lanyards wurden schriftlich benachrichtigt.



IN MEMORIAM

Wir gedenken in Dankbarkeit unserer zwischen September 2013 und September 2014 verstorbenen Mitglieder:

Gisela Armbrust, Köln
 Maria-R. Arnold, Regensburg († März 2013)
 Rose-Marie Axtmann, Annaberg-Buchholz († August 2013)
 Elisabeth Euler, München
 Gerhard Flache, Stadtbergen
 Dipl.-Ing. Karl-Dieter Graßmann, Brodersby († Februar 2013)
 Heinz Großmann, Dresden
 Karl Hammermann, Norderstedt
 Dipl.-Phys. Klaus Heinze, Hannover
 Prof. Dr. Dietrich Henschler, Würzburg
 Annelies Herrmann, Marburg († Juli 2013)
 Oberkirchenbaurat i. R. Christian Johannes, Hannover
 Ing. Hans Keller, Dresden
 Dr. med. Hans-Georg Kleinen, Lauterbach
 Hans Klöpfer, Bassum
 Hans Heinrich Körner, Sankt Augustin
 Dr. Dieter Krauskopf, Bad Herrenalb
 Prof. Dr. Karl-Jörg Langenberg, Baunatal
 Wolfgang Metzler, Würzburg
 Zahnärztin Helga Milowsky, Weißenfels
 Dr. Ulrich Neumann, Kaiserslautern
 Wilhelm H. A. Niemeyer, Bad Salzuflen
 Burkhard Niepoth, Schlitz
 Sibylle Paar, Köln
 Ilse Rasmus, Bad Schmiedeberg
 Wolfgang Röhn, Gärtringen
 Dr. Elisabeth Rohde, Berlin († Juli 2013)
 Herbert Schmidt, Bad Salzuflen († Mai 2013)
 Wolfgang Schmitz, Gütersloh
 Dipl.-Ing. Heinz Schultze, Osnabrück
 Wolfram Vögele, Karlsruhe
 Bernd Uwe Wilcken, Lüneburg
 Dipl.-Ing. Joachim Zeitz, Dresden

Wir trauern um unser Ehrenmitglied

Dr. rer. nat. Claus Fischer

* 17. Februar 1930 † 6. September 2014

Seit 1990 engagierte er sich in der Bürgerinitiative für den Wiederaufbau der Frauenkirche, u.a. bei der Vorbereitung der wissenschaftlichen Arbeitstagung „Die Dresdner Frauenkirche und ihr archäologischer Wiederaufbau“ im Februar 1991. Von 1991 bis 2000 war er Schriftführer der Fördergesellschaft. In seiner anschließenden Tätigkeit als ehrenamtlicher Vorstandssekretär bildete er die äußerst wichtige Schnittstelle zwischen dem Vorsitzenden und der Geschäftsführung. Er leitete die Rundbriefredaktion und war ab 1994 Mitglied der Redaktion unseres Jahrbuchs und weiterer Arbeitsgruppen des Vorstands. Seine Überzeugung war es, dass die Frauenkirche auch nach dem Abschluss des Wiederaufbaus dauerhaft breite bürgerschaftliche Unterstützung benötigt. Bis zu seinem Tod hatte er mit höchstem Engagement und größter Verlässlichkeit Verantwortung übernommen. Das logische Denken des Naturwissenschaftlers hatte ihn ein klar strukturiertes Vorgehen gelehrt und ließ ihn seine Aufgaben ziel führend und mit Umsicht voranbringen. So führte sein ausgeprägt sachliches und kritisches Urteilsvermögen stets zu konstruktiven Schlussfolgerungen. Sein Wort als wertvoller Ratgeber hatte allerhöchstes Gewicht. Wir werden sein Andenken in tiefer Dankbarkeit stets in Ehren halten.

Spendenkonten

Commerzbank

IBAN: DE14 8508 0000 0470 0600 00 (Kto.-Nr. 04 700 600 00)
 BIC: DRESDEFF850 (BLZ 850 800 00)

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE44 8505 0300 3151 5151 50 (Kto.-Nr.: 315 151 515 0)
 BIC: OSDDDE81XXX (BLZ 850 503 00)

Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG

IBAN: DE47 8509 0000 3376 6010 12 (Kto.-Nr. 337 660 101 2)
 BIC: GENODEF1DRS (BLZ 850 900 00)

Spenden sind bis zu 20% des Einkommens steuerlich abzugsfähig.

WIR SAGEN DANKE



Die Fördergesellschaft erhält immer wieder bei vielen Gelegenheiten die Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Dies betrifft im Berichtszeitraum u. a. die 10. Ordentliche Mitgliederversammlung und die Frauenkirchen-Festtage 2013, die Weihnachtliche Vesper am 23. Dezember 2013, die Veranstaltung zum Gedenken an der Frauenkirche am 13. Februar 2014, das Donnerstagsforum, die Redaktionsarbeit für unser Jahrbuch und unseren Rundbrief, die Vorbereitung und Durchführung von Ausstellungen, Informationsständen und Spendensammlungen, unsere Exkursionen, die Fotodokumentation unserer Veranstaltungen, die Durchführung von Massensendungen in der Geschäftsstelle, den Versand von Zuwendungsbescheinigungen, die Bereitstellung von Quartieren, die Peace Academy, die Betreuung internationaler Gäste und die Beratung in EDV-Fragen. Allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser herzlicher Dank:

Eberhard Ahner, Werner Anke, Dipl.-Ing. Christa Appelt, Manfred Auerswald, Melanie Bach, Jutta Baumgart, Dr. med. Thomas Baumgart, Dr.-Ing. Karlheinz Berger, Dipl.-Ing. (FH) Klaus und Ursula

Bergs, Knut und Regina Bernstein, Mahé Besson, Renate Beutel, Georg Birke, Dr. Agnes Blüthner-Haessler, Dr. Manfred Böttger, Dr.-Ing. Dieter Brandes, Dipl.-Kfm. Andreas Brückner, Annette Brückner, Pfr. Manfred Dietrich, Ilona Dix, Niels Dökert, Prof. Dr. Angelica Dülberg, Gisela und Eberhard Engel, Waltraud und Heinz Fassel, Dr. Claus Fischer (†), Stephan Fischer, Laura Fiur, Sigrid Franz, Ingrun Freudenberg, Ingrid Freund, Siegfried Gaudian, Andreas Gehlert, Viola Glaß, Dr. Jürgen Golde, Imke Grassl, Leopold Gruner, Dietbert Gütter, Christel Hackbarth, Dipl.-Ing. Lothar Hanack, Gudrun Heider, Renate Heinemann, Dr. Sabine Heinemann, Agnes Hemm, Helga Hoffmann, Wolfgang Howald, Helga Holter, Doreen Jacob, Dipl.-Ing. Gertrud Jäger, Gabriele Kaiser, Mathias Kempte, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Monika und Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Kettner, Dipl.-Ökon. Brunhild und Klaus Kirschner, Petra Klöpsch, Dr. phil. Manfred Kobuch, Architekt Dr.-Ing. Walter Köckeritz, Melitta Konopka, Annemarie Kowal, Ireen Kowal, Gisela Lange, Dipl.-Ing. Werner Lindemann, Dr. Gerharda Lippes, Gisela Löhr, Dieter Lorenz, Prof. Dr. phil. habil. Dr. h. c. Heinrich Magirius, Dipl.-Ing. Christian Peter Mallwitz, Dipl.-Ing. Dieter Marschik, Klaus Meinig, Dr. Manfred Mikut, Klaus Mjetk, Maxi Monse, Dipl.-Ing. (FH)

Lothar Müller, Christian Müller, Christine Neumann, Christa Neumerkel, Torsten Nimoth, Dipl.-Ing. Elke Nürnberger, Inna Opanasenko, J. Alexander Ortner, Karin Pagel, Albrecht Plaßmann, Heinz-Jürgen Pfeifer, Karin Pobbig, Christoph Pollmer, Tabea Rabe, Katrin Richter, Wilfried Richter, Claus Rößler, Viola Rotenberg, Dipl.-Jur. Siegfried Sachse, Dr. Gisela Scharfe, Christina Schirmer, Gerhard Schmidt, Sigrid Schönfelder, Andreas Schröder, Eva und Pfr. Stefan Schwarzenberg, Anke Schwennigke, Kristina Schwigon, Andreas Schröder, Christine Seidel, Karin und Horst Siebert, Frank Söldner, Mandy Seiffarth, Tania Strützel, Ingeborg Suschke, Dr. Erika und Dipl.-Ing. Christian Thiele, Dipl.-Ing. Kristian Töpfer, Liane Trück, Dipl.-Chem. Henry Uhlemann, Dipl.-Agraring. Giselher Vadder, Dipl.-Ing. Sieglinde und Dipl.-Ing. Siegfried Völlmar, Klaus von Alberti, Ing. Lotar von Hausen, Karin Weitzer, Kriemhild Willems-Volke, Robert Wasner, Joachim Winkler, Ursula Wittig, Heidemarie Winter, Karin und Dr. Jürgen Wolf, Dipl.-Ing. Harald Worms.

Zahlreiche Mitglieder unserer Fördergesellschaft sind darüber hinaus bei der Stiftung Frauenkirche Dresden als ehrenamtliche Kirchenführer, Gottesdienst- und Abendmahls helfer sowie im Frauenkirchen-Chor und im Kammerchor tätig. AS

SPENDERLISTE JULI 2013 BIS JULI 2014 (AUSZUG), BETRÄGE IN €

Dr. Ilse Wolf from,
Bad Kreuznach..... 10.000
Rudolf Dörwald, Halblech 5.000
Jutta Heidemann, Meinerzhagen . 5.000
Prof. Ludwig Güttler, Dresden... 4.608
Klara Krumbein, Kempten 3.000
Hans-Hermann Gerth,
Stutensee..... 2.000
Friedrich Kircheis, Dresden..... 2.000
BAU Dresden-Gruna
GmbH, Dresden.....1.619

Hilde Luchtenberg, Leichlingen..... 1.500
Marie-Luise Spickschen-Sievers,
Bückerburg 1.500
Schneider-Christians-Stiftung,
Leverkusen 1.320
OStR Renate Wille-Henning,
Mühlthal 1.150
Günther Haug, Ladbergen.....1.100
Martin Blankenburg, Köln..... 1.000
Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich
Blüthner-Haessler, Dresden..... 1.000

Hans Fartmann, Hamburg 1.000
Karin Krasselt, Dresden..... 1.000
Dr. Rudolf Nörr, München 1.000
Dr. Christiane Pfeffer,
Bad Nauheim..... 1.000
Wilhelm u. Hildegard Seibert,
Darmstadt 1.000
Ekkehard Freiherr
Fellner von Feldegg-Brüning,
Swisttal 1.000

Gottesdienst

Alle Besucher sind herzlich eingeladen, in einer offenen Gemeinde den Gottesdienst zu feiern.

Sonn- und Feiertag 11 Uhr mit vokaler und 18 Uhr mit instrumentaler Kirchenmusik, einmal im Monat am Sonntag 18 Uhr anglikanischer Gottesdienst in englischer Sprache

Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung

Die Mittags- und Abendandacht lädt ein, bei Musik und Wort zur Ruhe zu kommen. Im Anschluss erläutert ein Kirchenführer von der Kanzel aus Geschichte, Architektur und Ikonographie der Kirche. In der Andacht am Freitagmittag wird das Versöhnungsgebet aus Coventry gesprochen.

Montag bis Sonnabend 12 Uhr

Montag bis Mittwoch sowie Freitag 18 Uhr

Ökumenisches Abendgebet

Gruppen der Dresdner Kirchen gestalten die Ökumenischen Abendgebete.

Donnerstag 18 Uhr in der Unterkirche

Offene Kirche

Während der Zeiten „Offener Kirche“ sind die Besucher eingeladen, den Hauptraum und die Unterkirche zu erleben.

Montag bis Freitag i. d. R. 10–12 Uhr und 13–18 Uhr, Einschränkungen durch Proben möglich, am Wochenende wechselnde Zeiten

Kirchenführung

Kirchenführungen auf den Emporen sind tagesaktuell vor Ort zu erfragen. Zentrale Kirchenführungen finden im Anschluss an die Orgelandachten statt. Während der Zeiten „Offener Kirche“ stehen ehrenamtliche Kirchenführer als Gastgeber im Kirchoraum bereit. Gruppenreservierungen für Kirchenführungen nimmt der Besucherdienst entgegen. Audioguides sind auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch und Russisch erhältlich.

Ausstellung

„Ausstellungsraum zur Würdigung der Spender, Förderer und Gestalter von Wiederaufbau und Erhaltung“ im Untergeschoss der Frauenkirche während der Zeiten der „Offenen Kirche“

Musik

Weltweit gefragte Solisten, Orchester, Chöre und Dirigenten sowie das „ensemble frauenkirche“ und die Chöre der Frauenkirche unter Leitung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert sind

hier zu erleben, genau wie Frauenkirchenorganist Samuel Kummer und Gastorganisten an der Kern-Orgel.

Konzerte Sonnabend 20 Uhr

Geistliche Sonntagsmusik 14-tägig 15 Uhr

Orgelmittwoch 20 Uhr im Wechsel mit Kreuzkirche und Kathedrale

Kuppelaufstieg

Auf dem Weg zur 67 m hohen Aussichtsplattform der Frauenkirche erfahren die Besucher die einzigartige Architektur des bedeutendsten Steinkuppelbaus nördlich der Alpen und erleben von oben einen Panoramablick über die Stadt Dresden und deren Umgebung.

November bis Februar:

Montag bis Sonnabend 10–16 Uhr

Sonntag 12:30–16 Uhr

März bis Oktober:

Montag bis Sonnabend 10–18 Uhr

Sonntag 12:30–18 Uhr

Bitte beachten Sie die Zugangsvoraussetzungen.

Gutscheine

für musikalische Veranstaltungen und für den Kuppelaufstieg sind beim Ticketservice & Besucherdienst erhältlich.

Filmvorführung »Faszination Frauenkirche«

Der Film „Faszination Frauenkirche“ thematisiert in beeindruckenden Bildern die Geschichte und Architektur des Gotteshauses und berichtet vom Leben in der Frauenkirche.

Dauer ca. 25 min, während der Zeiten „Offener Kirche“, in Deutsch, in Englisch auf Nachfrage

Stiftung Frauenkirche Dresden

Georg-Treu-Platz 3

01067 Dresden

Tel.: (03 51) 656 06 100

Fax: (03 51) 656 06 112

stiftung@frauenkirche-dresden.de

- **Pfarrbüro**

Tel.: (03 51) 656 06 510

Fax: (03 51) 656 06 520

pfarrbuero@frauenkirche-dresden.de

- **Ticketservice & Besucherdienst**

Montag bis Freitag 9–18 Uhr

Sonnabend 9–15 Uhr

Kirchenführungen

Telefon: (03 51) 656 06 100

E-Mail:

fuehrungen@frauenkirche-dresden.de

Tickets

Telefon: (03 51) 656 06 701

E-Mail:

ticket@frauenkirche-dresden.de

- **Abendkasse**

Eingang D, jeweils 1 Stunde

vor Veranstaltungsbeginn

www.frauenkirche-dresden.de



ADRESSEN

Gesellschaft zur Förderung der
Frauenkirche Dresden e. V.
Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden

- **Sekretariat:**
Tel.: (03 51) 656 06 600
Fax: (03 51) 656 06 602
E-Mail:
office@frauenkirche-dresden.org
- **Mitglieder und Spenden:**
Tel.: (03 51) 656 06 603
- **Presse, Veranstaltungen
und Exkursionen:**
Tel.: (03 51) 656 06 605

www.frauenkirche-dresden.de/
foerdergesellschaft

Freundeskreise

Initiative Frauenkirche Dresden in Bad Elster ①

Dipl.-Ing. Martin Schwarzenberg VDI
Kurheim „Haus Linde“
Beuthstraße 1, 08645 Bad Elster
Tel.: (03 74 37) 34 43
Fax: (03 74 37) 5 37 77
E-Mail: Kurheim-Linde@gmx.de
Internet: www.Kurheim-Linde.de

Interessengemeinschaft „Mandelzweig“ der Frauenkirche Dresden ②

Vorsitzende: Gerlind Fichtner
Genheimer Straße 9
55545 Bad Kreuznach
Tel.: (06 71) 3 47 49
Fax: (06 71) 2 98 44 32

Bad Wildunger Freundeskreis der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden ③

Sprecher:
Pfr. i. R. Gotthelf Eisenberg
Brunnenallee 46
34537 Bad Wildungen
Tel.: (0 56 21) 7 49 69
Fax: (0 56 21) 96 42 41
E-Mail: gotthelf.eisenberg@arcor.de

Aktionsgruppe Borken der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. ④

Heidrun Pilar
Bobenhäuser Weg 15
34582 Borken (Hessen)

Freundeskreis der Frauenkirche Dresden „Bremen und umzu“ ⑤

Hilde Plaß
Riensberger Str. 40
28359 Bremen
Tel.: (04 21) 25 91 87
Fax.: (04 21) 20 52 96 70

Freundeskreis zur Förderung der Frauenkirche Dresden in Celle ⑥

Sigrid Kühnemann
Stauffenbergstr. 16, 29223 Celle
Tel.: (0 51 41) 5 17 78
Fax: (0 51 41) 90 97 41
E-Mail: Sigrid.Kuehnemann@t-online.de

Pädagogischer Arbeitskreis Frauenkirche Dresden e. V. ⑦

1. Vorsitzender:
Dipl.-Ing.-Päd. Heiko Günther
Wormser Str. 45, 01309 Dresden
Tel.: (03 51) 3 10 15 43
E-Mail: HUJ.Guenther@t-online.de

Freundeskreis Köln-Düsseldorf der Frauenkirche zu Dresden ⑧

Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich
Blüthner-Haessler, Dipl.-Ing.
Arnd Böhme, Dr. Udo Madaus
Am Rehwechel 3, 51109 Köln
Tel.: (02 21) 8 80 72 69 oder 2 79
Fax: (02 21) 8 80 72 65
E-Mail:
A.U.Bluethner-Haessler@t-online.de

Verein zur Förderung der Frauenkirche Dresden Freundeskreis Ladbergen e. V. ⑨

1. Vorsitzender: Günther Haug
Gasthaus zur Post
Dorfstraße 11
49549 Ladbergen
Tel.: (0 54 85) 93 93 0
Fax: (0 54 85) 93 93 92
E-Mail: haug@gastwirt.de
www.guettler-konzerte-ladbergen.de

Freundeskreis Darmstadt/Mühlthal Initiative der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. ⑩

Sprecherin:
Henrike-Viktoria Imhof
Tannenstraße 10
64367 Mühlthal/Traisa
Tel.: (0 61 51) 14 80 34
Fax: (0 61 51) 9 71 47 37
E-Mail: Henrike.Imhof@t-online.de

Vorstand

Vorsitzender:
Prof. Ludwig Güttler, Musiker, Dresden

1. Stellvertretender Vorsitzender:
Otto Stolberg-Stolberg,
Rechtsanwalt, Dresden

2. Stellvertretender Vorsitzender:
Dr. Stefan A. Busch, Manager, Feldafing

Schatzmeister:
Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök.
Ulrich Blüthner-Haessler,
Kaufmann, Dresden

Schriftführer:
Ass. iur. Gunnar Terhaag, Referent, Dresden

Weiteres Mitglied:
OStD Gabriele Füllkrug, Schulleiterin,
Dresden

Geschäftsführer:
Dr.-Ing. Hans-Joachim Jäger
Andreas Schöne M.A.

Ehrenmitglieder

Dr.-Ing. Dieter Brandes, Dresden;
Eva-Christa Bushe, Würzburg; Pfr. i. R.
Gotthelf Eisenberg, Bad Wildungen;
Dr. rer. nat. Claus Fischer, Dresden (+);
RA Hans-Achaz Freiherr von Lindenfels,
Oberbürgermeister a. D., Landsberg am
Lech; D. Dr. h. c. Johannes Hempel,
Landesbischof i. R., Dresden; Ernst
Hirsch, Dresden; Dr. med. Hans-Christian
Hoch, Dresden; Pfr. i. R. Dr. theol. Karl-
Ludwig Hoch, Dresden; Henrike-Viktoria
Imhof, Mühlthal / Traisa; Dr. phil.
Manfred Kobuch, Dresden; Dr.-Ing.
Walter Köckeritz, Dresden; Volker Kreß,
Landesbischof i. R., Dresden; Sigrid
Kühnemann, Celle; Prof. Dr. phil. habil.
Dr. h. c. Heinrich Magirius, Landeskon-
servator a. D., Radebeul; Prof. Dr.-Ing.
Hans Nadler, Landeskonservator a. D.,
Dresden (+); Prof. Dr. phil. Hans Joachim
Neidhardt, Dresden; Prof. Dr. phil. habil.
Jürgen Paul, Dresden; Dr. phil. Alan
Keith Russell OBE, Chichester / U.K.; Paul
G. Schaubert, Nürnberg; Dipl.-Ing.
Dieter Schölzel, Dresden; Prof. em.
Dr.-Ing. Curt Siegel, Dornbirn / Öster-
reich (+); LKMD i. R. Gerald Stier,
Dresden; Dr.-Ing. Herbert Wagner,
Oberbürgermeister a. D., Dresden; OKR
i. R. Dieter Zuber, Dresden

Osnabrücker Freundeskreis
Frauenkirche Dresden
(OS-FK FK-DD) ⑪

Joachim Dierks
Lieneschweg 87
49076 Osnabrück
Tel.: (05 41) 4 57 37
Mobil: (01 60) 1 14 10 00
E-Mail: joachim.dierks@osnanet.de

The Dresden Trust ⑫

c/o British German Association
Deutsches Haus
34 Belgrave Square
London SW1X 8AB
Großbritannien

- *Chairman:* Eveline Eaton
18 Tudor Grange
Oatlands Drive
Weybridge, Surrey KT13 9LN
Großbritannien
Tel/Fax: [00 44-(0)1932] 24 62 49
Email: evelineeaton@gmail.com

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.
Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden
Tel.: (03 51) 656 06 600
Fax: (03 51) 656 06 602
E-Mail:

office@frauenkirche-dresden.org

Redaktion: Dr. Claus Fischer (†), Dr. Hans-Joachim Jäger, Andreas Schöne M.A., Ass. iur. Gunnar Terhaag LL.M.

Satz und Layout: Jan Weichold, Büro für Kommunikation und Gestaltung, Fritz-Reuter-Straße 12, 01097 Dresden

E-Mail: mail@jan-weichold.de

Internet: www.jan-weichold.de

Druck: AWG Druck GmbH, Limburger Straße 26, 65594 Runkel-Ennerich

Internet: www.awg-druck.de

Redaktionsschluss: 10.10.2014

Autoren: Eveline Barsch (EB), Landesbischof Jochen Bohl, Dr. Claus Fischer* (†) (CF), Architekt Dipl.-Ing. Thomas Gottschlich (TG), Anett Großmann (AG), Dipl.-Ing.-Päd. Heiko Günther* (HG), Anna Helm (AH), Dr. Hans-Joachim Jäger* (HJJ), Grit Jandura M.A. (GJ), Dr. Manfred Kobuch (MK)*, Torsten Kulke (TK), Katja Neumann (KN), Andreas Schöne M.A.* (AS), Ass. iur. Gunnar Terhaag LL.M.* (GT).

Die mit * gekennzeichneten Autoren sind Mitglieder der Fördergesellschaft.

Die Veröffentlichung ist zur Mitglieder- und Spenderinformation bestimmt.

Abbildungsnachweis

Hartmut Bauer: 2. Umschlagseite, 24; Renate Beutel: 2.-4. Umschlagseite, 4-7, 9-11, 21, 30, 33; David Brandt: 17; BTZ Bremer Touristik-Zentrale: 24, 36 (Ingrid Krause), 25 (Inge Haberland); Heike Callies: 23; Jens Dauterstedt: 20; Dresdner Philharmonie: 23 (Marko Kubitz); Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens: 1; Udo Fehlberg: 2. Umschlagseite; Fördergesellschaft Frauenkirche: 27 (Manfred Lauffer); Freistaat Sachsen: 14 (Matthias Rietschel), 16; Freundeskreis Schalksmühle: 27; Dr. Hans-Joachim Jäger: 2. Umschlagseite, 19, 22, 25; Alois Köppl (online-2000.de): 36; Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, Bildstelle: 29; picture alliance / dpa: 14; Ralf Roletschek (roletschek.de): 25; SLUB, Abt. Dt. Fotothek: 17 (unbekannt), 18 (Walter Hahn); Prof. Jörg Schöner: 5, 18, 19, 21, 28-30, 32, 36; Stiftung Frauenkirche Dresden: Titel, 2, 3 (Silke Schwarz), 13 (Steffen Füssel); Jan Weichold: 15, 28, 34; Wikimedia Commons [AxelHH: 36, CEphoto / Uwe Aranas: 36, Corradox (CC-BY-SA-3.0): 36, Björn Ehrlich: 12, Francis Flinch (CC-BY-3.0): 36, Robin Heymans: 36, David Iliff: 12, Kolossos (CC-BY-SA-3.0-2.5-2.0-1.0): 36, Rainer Lippert: 36, Markus Schulenburg (CC-BY-SA-3.0): 36, Frank Vincentz (CC-BY-SA-3.0): 36].





